

Bezugspreis:
Monatlich 10 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Postgebühren.
Jahrespreis 12 Bfg. 50 Pf. für auswärtige Abonnenten.
Redaktion: Marktplatz 20; Druckerei: Am Markt 16.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 202.

Mittwoch, den 30. August 1899.

XIV. Jahrgang.

Auf Leben und Tod!

Der gestrige Tag in Renneß war langweilig. Nur die Experten hatten das Wort. Und es wäre noch langweiliger gewesen, wenn Jouaust gestattet hätte, daß die Schreibfachverständigen über einander herfielen. „Beweisen“ ist nun jetzt alle, zunächst daß Drehfus den Bordereau geschrieben hat, dann daß er ihn mit verstellbarer Schrift angefertigt hat, weiter, daß er sich der Handschrift Esterhazy's zum Durchpausen bediente und daß Esterhazy der Verfasser der Bordereau's ist.

Biel bemerkt wurde gestern das Erscheinen Mercier's da am Samstag das Gerücht ging, er sei geflohen. In der Pause zwischen Kapitan Freyhaut im Hofe des Lyceums und hat, vorant vorgestellt zu werden. Beide schüttelten sich die Hand, worauf Freyhaut zu den Umstehenden sagte: „Ich bin glücklich, daß ich diesem Manne die Hand schütteln kann.“

Nur den Schluß der gestrigen Sitzung kann man insofern als interessant betrachten, als da auch Carrière, der Regierungskommis, den Antrag stellte, du Path kommissarisch vernehmen zu lassen. Wie verlautet, soll er diesen Antrag auf einen Wink der Regierung hin gestellt haben. Du Path's schriftliche Aussage, die er gegenwärtig ausarbeitet, soll starke Anschuldigungen gegen Rolodoffre und Guignet enthalten.

Der Schreibfachverständige Javal setzt zunächst seine Darlegungen fort und widerlegt ausführlich das System Bertillon's. Zum Schluß meint er dann: Wie ich annehme, ist Bertillon sehr intelligent.

Oberst Jouaust: „Das dürfen Sie hier nicht sagen. Das ist ein ungehöriger Ausdruck.“

Javal: Das gehört aber zu meiner Demonstration. (Geht weiter.) Bertillon hat sich getäuscht. Doch seine Eigenliebe hindert ihn daran, den Irrthum einzusehen.

Bergwerks-Ingenieur Bernard sucht ebenfalls das System Bertillon's zu stürzen. Er hebt hauptsächlich hervor, daß Bertillon seine Untersuchungen nicht auf Grund des Original-Manuskripts des Bordereau's angestellt hat, sondern auf Grund eines Dokuments, das Bertillon sich selbst nach dem Bordereau angeeignet hat; ferner habe Bertillon wohl auf die Ähnlichkeit zwischen der Handschrift Drehfus' und der Bordereau's hingewiesen, aber die zahlreichen Unähnlichkeiten beider Handschriften vernachlässigt gelassen. Bernard schließt, daß man mit der Methode Bertillon's von jedem in natürlicher Schrift geschriebenen Dokument beweisen könne, es sei mit verstellter Schrift künstlich hergestellt.

Bertillon: Darf ich dazu sprechen?

Oberst Jouaust: Streitigkeiten unter Schriftexperten kann ich hier nicht zum Austrag bringen lassen.

Bertillon: Ich wollte nur eine persönliche Bemerkung machen.

Jouaust: Ah, dann bitte.

Bertillon fängt nun an gegen Javal zu sprechen.

Jouaust: Rein, Sie mißverstehen den Ausdruck „persönlich“.

Ich muß Ihnen das Wort entziehen.

Bertillon geht vor sich hin murrend wüthend auf seinen Platz zurück.

Bernard beendet dann seine Darlegungen. Er reicht dem Kriegsgericht ein Dokument hin, das er seiner ganz besonderen Aufmerksamkeit empfiehlt.

„Nach dem System Bertillon's“, so sagt er, „müßte auch dieses Schreiben mit verstellter Handschrift geschrieben sein. Aber Bertillon wird sein System schwerlich darauf anwenden können, weil es — vom Greffier selbst geschrieben ist.“

Tehffonnieres folgt nun, der 1894 als Schreibfachverständiger fungirt hat. Er hält aufrecht, was er damals schon gesagt: Der Bordereau enthalte dieselbe Handschrift wie die Vergleichungsdokumente von der Hand Drehfus, die 1894 vorgelegt hätten. Dann sucht er dies technisch zu beweisen, giebt allerdings zu, das Papier des Bordereau's sei dasselbe gewesen, wie das des vom Kassationshofe in seiner Enquete erzwungenen Briefes Esterhazy's.

Ein Mitglied des Kriegsgerichts stellt durch Fragen fest, daß Tehffonnieres damals seine Untersuchungen höchst mangelhaft geführt habe. So hat er nicht das Manuskript des Bordereau's untersucht, sondern eine Photographie; er hat auch das wichtigste Vergleichsdokument, nämlich das Manuskript, das Drehfus vor seiner Verhaftung unter dem Diktat du Path's schrieb, niemals gesehen. Ein anderes Mitglied des Kriegsgerichts läßt Tehffonnieres einen Brief Esterhazy's, einen Brief Drehfus' und das Bordereau vorlegen und fragt, ob er eine Ähnlichkeit zwischen diesen drei Handschriften finde. Tehffonnieres sagt, er brauche drei Tage, um diese Frage zu entscheiden. Auf Befragen Demange's sagt Tehffonnieres, er glaube, der Bordereau sei mit laufender Schrift geschrieben, während bekanntlich Bertillon verstellte Schrift annimmt. Schließlich will Tehffonnieres von Mandörern sprechen, deren Opfer er angeblich gewesen sei. Aber Jouaust scheint es müde zu sein. Er läßt ihn nicht weitersprechen.

Schreibfachverständiger Charabach legt zunächst dar, was ihn 1894 veranlaßt habe, den Bordereau als von Drehfus geschrieben zu erklären. Als er aber die Schrift Esterhazy's gesehen habe, sei es ihm klar geworden, daß nur dieser den Bordereau geschrieben haben könne. Zwischen der Schrift des Bordereau's und der Drehfus' hätten einzelne, wenn auch unbedeu-

tende Abweichungen bestanden, zwischen der Esterhazy's und der Bordereau's aber nicht die geringsten. Esterhazy habe es auch selbst gestanden, wenn man auch diesem Geständniß keinen Werth beizumessen scheine. „Aber es hat Werth. Denn es bestätigt feststehende Thatsachen.“

Und ich ergreife freudig die Gelegenheit, hier zu konstatiren, daß ich mich 1894 im Irrthum befunden habe, wenn ich damals glaubte behaupten zu können, der Bordereau rühre von Drehfus her.“

Diese Erklärung erregt großes Aufsehen. Expert Lepelletier hält sein 1894 gegebenes Gutachten aufrecht, daß der Bordereau nicht von Drehfus sein könne. Allerdings vermag er nicht anzugeben, ob er von Esterhazy stamme, da er diese Angelegenheit zu wenig untersucht habe.

Damit ist die Reihe der Schriftexperten aus dem ehemaligen Drehfusprozeß erschöpft und sie machen Platz denen aus dem Esterhazyprozeß.

Da ist der erste Couard, der mit schreiender Stimme und großem Pathos spricht. Er beschwert sich über die Stelle aus dem Jola'schen Briefe „J'accuse“, welche die Schriftexperten erwähnt, die lügenhaft seien, falls nicht trankte Augen zur Entschuldigung dienten. „Augenleidend bin ich nicht. Ich arbeite Tag und Nacht, ohne Brille und Pincenez. (Heiterkeit.) Das Bordereau ist nicht von Esterhazy! Ich verteidige meinen Kopf dagegen.“

Abermals ungeheure Heiterkeit.

Couard hatte aus einer Broschüre Lazzare's mehrere von diesem befragte ausländische Experten erwohnt und aus deren Gutachten die Stellen herausgezogen, die ihm in seinem Kram kincin paßten.

Drehfus: Eine derartige Beweisführung weise ich energisch zurück. Alle von Couard zitierten Experten haben erklärt, daß ich den Bordereau nicht geschrieben habe.

Couard: Der Bordereau ist durchgepaßt.

Demange: Nach welcher Schrift?

Couard: Unbedingt nach der Schrift Esterhazy's. Der Bordereau ist nicht von Esterhazy geschrieben. Ich wiederhole das. Aber er enthält durchgepaßte Worte der Schrift Esterhazy's.

Schriftkundiger Vaccinard bleibt ebenfalls dabei, daß Esterhazy das Begleitschreiben nicht angefertigt habe.

Regierungskommis Carrière beantragt nun, da die versprochene schriftliche Aussage du Path's nicht eingetroffen sei, diesen kommissarisch vernehmen zu lassen.

Darauf wird die Sitzung 11.40 Uhr auf heute vertagt.

Der Pariser „Figaro“ bringt ein Interview Freyhaut's, der nochmals erklärt, daß Oberst Maurel jedes ein-

Eine 16 jährige Mörderin.

Als Mörderin der Wittve Fielich in Berlin ist das 16-jährige Dienstmädchen Bertha Berger verhaftet worden. Die B., die die That bereits zugestanden hat, ist am Nachmittag im Untersuchungsgefängniß in Moabit überführt worden.

Die jugendliche Mörderin ist am 16. Juli 1883 in Kallberge-Rüdersdorf geboren. Sie verlor ihre Eltern — ihr Vater war in den Kallbrüchen beschäftigt — schon sehr früh und wurde bei dem Leinöhlhändler Kühn in Pflege gegeben. Die Bemühungen des K., aus dem Kinde ein ordentliches Mädchen zu machen, mißlangen jedoch. Die B. wurde bereits drei Mal wegen Einbruchsdiebstahls bestraft; sie hatte auch unter Anderem einen Diebstahl bei ihren Pflegeeltern ausgeführt.

Am 15. Juli d. J. trat die Berger bei der Wittve Fielich in Dienst. Die Stellung beehrte ihr jedoch nicht, da Frau F. sehr streng war und ihr Dienstpersonal nicht gut behandelte. Sie hatte auch schon anderen Personen gegenüber den Wunsch geäußert, ihre Stellung zu wechseln. Der Verdacht, den Mord an der Fielich begangen zu haben, wurde schon von Anfang an durch die Verwandten der Erschlagenen auf Bertha Berger gelenkt. Das Mädchen hatte sich durch verschiedene Umstände verdächtig gemacht. Am dem Morgen, an welchem der Mord entdeckt wurde, beklagte sich das Dienstmädchen darüber, daß Frau Fielich noch keinen Kaffee herausgegeben habe.

Als der Anecht, hierdurch beunruhigt, sich in das Schlafzimmer der Wittve hineinbegeben wollte, sprang ihm die Berger entgegen mit den Worten: „Rein, laß das, die Frau schläft noch, laß sie nicht.“

Als dann die Schreckensthat entdeckt wurde, begann das Dienstmädchen sofort das Schlafzimmer aufzuwischen und befestigte die am Erdboden befindlichen Blutflecken, trotzdem ihm das ausdrücklich untersagt worden war. Außerdem war das linke Auge der B. stark geröthet. Das Mädchen erklärte, daß es von einer Kuh, welche es gemolken habe, mit dem Schwanz geschlagen worden sei.

Diese Augenverletzung sollte indirekt zur Entlarvung der Verbrecherin führen. Die Berliner Kriminalpolizei, welche auf die Berger aufmerksam gemacht wurde, hielt den Verdacht für unbegründet, da die B., ein sehr schwächliches Mädchen, den Eindruck eines 14-jährigen Kindes macht. Als sich der Zustand des Auges erheblich verschlechterte, gab Kriminalkommissar Braun der Berger den Rath, doch ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Berger begab sich daraufhin zu dem in Ertner wohnenden Arzt Dr. Krönung und auf dessen Anrathen nach der königlichen Klinik in der Ziegelstraße.

Auf dem Rückwege von Berlin fuhr das Dienstmädchen nach seiner Heimath Kallberge-Rüdersdorf und als es den Dampfer verließ, bemerkte der Ortsgensdarm Hübner die B. Er stellte über den Verbleib derselben Nachforschungen an und ermittelte alsbald, daß die Berger bei der Fielich in Stellung gestanden hat. Sofort fiel ihm der Verdacht auf, daß das Mädchen den Mord begangen, und er gab von seiner Vermuthung dem Amtsvorsteher Herrn von St. Germain Kenntniß. Herr v. S. fuhr daraufhin mit dem Gensdarm nach Althausen und die Berger wurde sofort in ein Kreuzverhör genommen. Sie bestritt entschieden die Thäterschaft und verweigerte schließlich jede Auskunft.

Pflichtig sagte der Gensdarm zu der Verdächtigten: Wie

wollen nur wissen, wie Du den Mord begangen hast; daß Du es gethan, ist uns schon bekannt.

Bestürzt antwortete die B.: „Das kann nur mein Bruder verrathen haben.“

Nunmehr wurde die Berger nach Kallberge-Rüdersdorf übergeführt und durch den dortigen Amtsrichter einem neuen Verhör unterworfen. Jetzt endlich bequeme sich die Mörderin zu einem vollen Geständnisse. Die Berger gab an, den Mord planmäßig ausgeführt zu haben, angeblich, um sich an der Wittve wegen erlittener Mißhandlungen zu rächen. Morgens 4 Uhr habe sie, die Berger, sich durch das Gastzimmer in den Schlafraum ihrer Herrin hineingeschlichen und mit dem vom Hofe geholten Holzscheit der ruhigen Schlafenden einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzt. Frau Fielich machte mit den Händen unwillkürlich einige abwehrnde Bewegungen und traf sie, die Mörderin dabei am linken Auge. Um den Verdacht von sich zu lenken, hat das Dienstmädchen sodann ein unter dem Bett liegendes großes Stück Holz vorgehoben, um so den Anschein zu erwecken, als ob sich jemand unter dem Bett versteckt gehabt hätte. Öffnete ferner das Fenster des Gastzimmers, besudelte das Fenstergeßmiß mit Blut und sprang auch selbst zum Fenster hinaus, um so im Vorgarten Fußspuren, die die Polizei auf die falsche Fährte lenken sollten, zu veranlassen.

Die Mörderin bestritt mit aller Entschiedenheit, Geld gestohlen zu haben, doch dürfte sie auch nach dieser Richtung hin zu einem Geständniß gebracht werden. Es ist beobachtet worden, daß die B. in verdächtigter Weise in dem Fielich'schen Garten sich aufhielt, und ist daher anzunehmen, daß sie das Geld dort vergraben hat.

zelle Schriftstück des geheimen Dossiers mit lauter Stimme vorlesen und dann besprochen habe.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 29. August.

Deutschland.

Neuer Kolonialbesitz.

Ein sich auf dem Kontinent aufhaltender englischer Diplomat hat einem Gewährsmann der F. Ztg. mitgeteilt, daß die Veröffentlichung der Verträge mit Portugal wegen dessen ostafrikanischen Besitzes in den nächsten Tagen bevorstehe. Der Norden des portugiesischen Ostafrika werde deutscher, die Delagoabai englischer Besitz, beides in der Form einer Pachtung auf 99 Jahre. Mozambique bleibe portugiesisch.

Das Staatsministerium ist gestern Nachmittag 4 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten.

Finanzminister v. Riquel hat erneut unter Bronchial-Katarrh zu leiden. Sofort nach Schluß des Landtages tritt er daher wieder einen 14tägigen Urlaub an. Er gedenkt denselben auf dem Gute seines Schwiegersohnes in Schlesien zu verbringen.

Ausland.

..... schlägt sich, verträgt sich!

Das Londoner Bureau Dalziel meldet aus Shanghai, daß der erwartete Konflikt der russischen und britischen Interessen in Hankau jetzt ausgebrochen sei. Die Firma Jardine, Matheson & Co. begann nämlich nach Anweisung des englischen Konsuls Hurst einen Zaun um ihren Besitz innerhalb der russischen Konzession zu errichten. Da die Russen wiederholt versucht hatten, sich diesen Besitz anzueignen, schickte Konsul Hurst seine Konsulatskonstabler, um Jardine-Mathesons Arbeiter zu schützen. Ein Duzend Rosaten marschierten darauf vom russischen Konsulate heran und entfernten die Arbeiter gewaltsam. Konsul Hurst wendete sich darauf an den Kapitän Small vom britischen Kanonenboot „Woorlart“; derselbe landete 15 Matrosen und brachte die „Woorlart“ in eine solche Position, daß ihre Schnellfeuergeschütze das russische Konsulat beherrschten. Der Kampf schien einige Zeit unermesslich, er wurde aber abgewendet. Matrosen bewachen jetzt den Besitz. Das britische Kanonenboot „Est“ ist von Shanghai nach Hankau abgeschickt.

In New-York haben der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein und der Generalpostmeister Smith ein Abkommen betr. den Austausch von Postpaketen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

Goethe-Fest in Frankfurt.

Frankfurt, 28. August.

Wir sind mitten drin im Goethe-Trubel. An den Schaufenstern sieht man Goethe-Erinnerungen aller Art; auf den Straßen werden von schwarzgürtigen Italienern Gipsbüsten Goethes feilgeboten, und Duzende von Ausrufern empfehlen das „offizielle Festprogramm“, in dem natürlich nichts fehlt, als was längst bekannt ist. Vom Freien deutschen Hochstift ist die vornehm ausgestattete Festschrift erschienen; im Goethe-Haus und Kunstverein, im Städtischen Institut und im Historischen Museum sind Goethe-Ausstellungen eröffnet, und Ansichtspostkarten mit Goethe-Bildern und Bildern zu seinen Werken giebt es in geradezu unheimlicher Zahl. Für 20 Mk. kann man auch das Goethehaus in Silber für den Nipptisch kaufen. In der Innenstadt sind alle Häuser festlich geschmückt und abends glänzend beleuchtet und die öffentlichen Gebäude, die Reichspost, der Römer usw. gingen mit gutem Beispiel voran. Den Goethe-Platz kennt man kaum wieder. Er ist mit griechischen Säulen und haushohen Pfeilern umstellt, über denen sich Gaskronen und Sterne von Glühlampen erheben, und um das Goethe-Denkmal wölbt sich ein Rundtempel, der die Erzgestalt des Dichtersfüßten mit Licht überstrahlen wird. 20 000 Mk. soll allein die Schmückung und Beleuchtung des Goethe-Platzes kosten. Den Reigen der Einzelseiern eröffnete am Sonntag, den 20. d. Mts., der Buchhändlerverein, in dessen Festigung der Buchhändler Max Ziegert über die Beziehungen Goethes zum Frankfurter Buchhandel sprach. Am Abend folgte eine wohlgeleitete Veranstaltung des Schriftstellerverbandes mit literarischen und musikalischen Darbietungen, wobei Frau Elisabeth Menzel in fesselnder Darstellung das Verhältnis Goethes zu Klinger und den Freundschaftsbund der „Societät“ schilderte. Am Montag begann die Reihe der Goethe-Vorstellungen im Stadttheater; der erste Abend brachte außer einer vortrefflichen Wiedergabe des „Clavigo“ das Fragment „Prometheus“, an dessen Aufführung Goethe freilich schwerlich jemals gedacht hat. Die zahlreichste Zuhörerschaft brachte jedoch dem unvollendet gebliebenen Jugendwerke warme Theilnahme entgegen, Herr Diegelmann verkörperte den Prometheus verständnisvoll und packend, und die Bühnensituation sorgte, ebenso wie bei „Clavigo“, durch neue Costüme und Dekorationen für einen würdigen Rahmen.

Freitag war eine Wiederholung dieser Vorstellungen, Samstag außer Goethevorträgen und der Torquato-Tasso-Aufführung Gartenfest im zoologischen Garten.

Gestern Morgen 11½ Uhr fand am Goethedenkmal, an welchem als Vertreter des Oberpräsidenten Herr Regierungspräsident Dr. Wenkel-Wiesbaden, die Spitzen der städtischen und militärischen Behörden, die Mitglieder der Handelskammer, des Freien deutschen Hochstiftes, die Abordnungen der Goethegesellschaft und von etwa 200 Vereinen und die Vertreter der deutschen Universitäten sich versammelt hatten, eine Goethe-Huldigung statt. Oberbürgermeister Abdes hielt die Festrede. Eine

Unmasse Kränze mit zum Theil recht werthvollen Schleifen, sowie Blumen- und Palmen-Arrangements wurden am Denkmal niedergelegt. 3½ Uhr begann die Auffahrt zum großen Festcommerci im Hippodrom. Um 4½ Uhr betrat die Kaiserin Friedrich, geführt von den Herren des Festausschusses, die Loge und nahm zwischen der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen Platz. In der Loge befanden sich außerdem Prinz Friedrich Karl von Hessen und das Gefolge der Kaiserin Friedrich, ferner Oberbürgermeister Abdes. In dem Fest-Commerci, bei welchem die Mitglieder der Museums-Gesellschaft, des Cäcilien-Vereins, des Nihilischen Gesangs-Vereins und der Sänger-Chor des Lehrer-Vereins, außerdem verschiedene Solisten mitwirkten, wurden 4 Compositionen Goethe'scher Dichtungen zu Gehör gebracht; ferner als Instrumental-Kummern die Wagner'sche Faust-Ouvertüre und Beethoven's Ouvertüre zu „Egmont“. Um 6½ Uhr kehrte die Kaiserin Friedrich nach Cronberg zurück.

Inzwischen hatte ein gelinder Gewitterregen einen wohlthätigen staubreinigen Erfolg erzielt. Um 6½ Uhr begann die Aufstellung des Fadelzuges, an welchem über 16 000 Personen circa 140 Gruppen und 16 Musik-Corps theilnahmen. Der Zug bewegte sich vom Bahnhof durch die Hauptstraßen der Stadt, am Goethe-Denkmal vorbei nach Sachsenhausen und endete am Schaumainkai. Mit Eintreten der Dunkelheit begann die glänzende Illumination. Eine nach hunderttausenden zählende Volksmenge bewunderte bis in die späten Nachstunden die zum Theil ganz überraschenden Beleuchtungs-Effekte.

Heute Mittag fand im Saalbau die von dem Freien deutschen Hochstift und der Goethegesellschaft veranstaltete clademische Feier statt, der Kaiserin Friedrich mit der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen beizuwohnten. Oberbürgermeister Abdes begrüßte die Ehrengäste namens der Stadt, Dr. Benckard im Namen des Hochstiftes. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungen hielt Prof. Dr. Erich Schmidt-Berlin die Festrede über Goethes Beziehungen zu seiner Vaterstadt. Prof. Dr. Veit-Balentin-Frankfurt sprach über Natur und Kunst bei Goethe. Nachmittags 3 Uhr fand im Palmengarten ein offizielles Festmahl statt. Die Gartenfeste im Palmengarten und auf dem Ausstellungsplatz wurden leider zum Theil verregnet.

Pro September

nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 8106), die Hauptgeschäftsstelle, sowie sämtliche Filialen und Voten

Abonnements

auf den täglich erscheinenden

Wiesbad. General-Anzeiger

(50 Pfg. frei in's Haus)

entgegen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ als Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden bringt sämtl. Bekanntmachungen der Behörden etc., orientiert seine Leser schnell und zuverlässig und ist für

Inserate aller Art ein sehr gutes Publications-Organ.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten

erhalten die bis 1. September erscheinenden Nummern des „Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis.

Ein Zwischenfall bei den Badener Rennen.

Karlruhe, 25. August. Eine aufregende Standalzene spielte sich nach Mittheilung von Augenzeugen gestern Nacht 12½ Uhr vor dem Kurhaus in Baden-Baden ab. Ein Hauptmann a. D. Bauer aus Berlin hatte durch Vermittelung des Buchmachers Simon bei einem anderen Buchmacher auf das Pferd Hazlebum am Nachmittag in Jffezheim auf Sieg und Platz 400 Mk. gesetzt, ohne diese Summe allerdings sofort bezahlt zu haben. Das genannte Pferd wurde Erstes und die Gewinnsumme beträgt etwa 10 000 Mk. Im Kurgarten kam es deshalb am Abend zu Auseinandersetzungen zwischen dem Buchmacher und dem Hauptmann, die mit einer Tracht Prügel für den Buchmacher endeten. Darauf ging Hauptmann Bauer unter die Veranda des Kurhauses, wo sich ihm der Vermittler Buchmacher Simon näherte, um die Angelegenheit aufzuklären. Als hier Schimpfworte fielen und Simon mit einem Faustschlage traktiert wurde, antwortete derselbe mit beleidigenden Ausbrüchen wie „Lump“ etc. Jetzt entstand ein unglaublicher Tumult und Hauptmann Bauer wäre jedenfalls geknallt worden, wenn er nicht durch Hintertüren das Weite gesucht hätte. Der Standal aber war ein so großer, daß Polizei und Gendarmerie mit dem Oberamtmann auf dem Platze erschienen und der Polizeioffizier laut verkünden mußte, daß binnen drei Minuten das Kurhaus zu räumen sei. Das sind die Folgen der Zulassung der gewerbmäßigen Buchmacher auf der Rennbahn. Die Rennbirection verkündet zwar auf jedem Programm mit Fettdruck, daß das gewerbmäßige Buchmachen auf der Rennbahn verboten sei, was aber die allerersten Mitglieder der Direction selbst nicht abhält, bei den Buchmachern Betten einzugehen.

Aus aller Welt.

— Der goldspendende Oeander. Vor einigen Tagen starb eine ziemlich bejahrte Wittwe in der Kloppeheimer Straße zu Berlin, die während der letzten Jahre lediglich von

Almosen ihr Leben gefristet hatte. Nach dem Tode der Frau kamen die Verwandten und nahmen Besitz von dem einzigen Haustrath. Die Blumen, welche die Alte vor ihrem Fenster stehen hatte, einige Fuchsen, Geranien und ein Oleander, wurden einer Flurnachbarin geschenkt. Da der Oleander eingehen drohte, so untersuchte der 16jährige Sohn der nunmehrigen Besitzerin des Baumes, ein Gärtnerlehrling, den Blumentopf, ob etwa Würmer die Krankheit des Oleanders verschuldeten. Beim Ausschütten des Topfes fand sich auf dem Grunde desselben ein Lederbeutel mit 430 Mark in Goldstücken. Die Alte hatte den Blumentopf als Sparkasse benutzt. Um den Besitz des Geldes wird sich demnächst ein Prozeß entspinnen. Die Erben der Alten und die beschenkte Flurnachbarin machen darauf Anspruch. Man darf auf den Ausgang des Rechtsstreites gespannt sein.

— Ein Cavalier aus der guten alten Zeit. Der Marquis de Gasteja, eine interessante und in der ultra-fashionablen Kreise der Seinestadt allgemein beliebt gewesene Persönlichkeit, ist dieser Tage im Alter von 96 Jahren in seinem Hotel in der Rue d'Anjou in Paris gestorben. Der Heimgegangene war der letzte Ueberlebende der Pagen Zubin 18., ein echter Cavalier mit den Manieren und der altmodischen Höflichkeit jener Zeit. Noch bis kurz vor seinem Tode besah er eine Gewandtheit in der Unterhaltung, um die ihn mancher moderne Salonière beneiden konnte. Wie die Kinder eines Märchenjägers, so lauschten die blasierten Herren und Damen der vornehmen Gesellschaft dem interessanten Gerede, wenn er seine reizenden Anekdoten und Hörtörchen aus dem alten französischen Hofleben zum Besten gab. Der Marquis war der „bobo d'age“ des Jockey-Klubs, den er noch bis vor 2 Monaten täglich besuchte. Er war gleichfalls ein Mitglied des „Cercle Agricole“ und des Künstler-Vereins, wo er sich jedoch nur selten zeigte. Durch seine Gattin, die Tochter eines englischen Barons, wurde er Besitzer von Scarsbrood-Hall in Lancashire. Nach dem Tode der Marquise aber überließ er das Gut seinem Sohne und ging nach Paris zurück, das er nie wieder verlassen hat.

— Signor Marconi hat jetzt in Dover demonstriert, daß dazwischen tretendes Land kein Hinderniß für die Uebermittlung durch drahtlose Telegraphie ist. Er sandte Meldungen vom Rathhause in Dover, das tief im Thal liegt, nach dem South Foreland-Leuchthurm und dem East Goodwin-Leuchtschiffe. Vom Rathhause nach dem Leuchthurm hatte die Meldung für ungefähr 6 Kilometer durch Klippen zu passiren und von da bis zu dem Schiffe wieder durch Klippen und dann über 19 Kilomtr. Meer. Trotzdem ging die Uebermittlung mit größter Leichtigkeit und ohne Fehler vor sich.

— Eine Heirathslotterie. Die Amerikaner kommen auf die tollsten Sachen, sobald es nicht Wunder nehmen kann, daß jenseits des großen Wassers ein findiger Yankee sogar auf die Idee einer Heirathslotterie gekommen ist. Vor einigen Tagen war nämlich an den Anschlagszäunen und in den großen Tagesblättern von St. Louis mit riesenlettern zu lesen: Achtung Heirathslustige Mannskinder! Aufgepaßt! Ein hübsche, junge Frauenzimmer, frisch aus Europa importirt, wollen sich auf dem Wege der Lotterie verheirathen lassen. Wer also Gesundheit und Schönheit zu schätzen weiß und das Herz auf dem rechten Fleck hat, der laufe sich ein Heirathslotto zum Preise von 2 Dollars. Der Inhaber des 1. Gewinns darf wählen, dann kommt der 2. dann der 3., und der letzte muß sich mit dem Rest begnügen. Gentlemen, gebt Acht und laßt Euch die Gelegenheit nicht entgehen, auf billige Art zu einer hübschen Frau zu kommen. — Echt amerikanisch.

— Lynchmorde in den Vereinigten Staaten. In den 7 ersten Monaten des laufenden Jahres haben nach einer Zusammenstellung der Chicagoer „Tribüne“ nicht weniger als 70 — sage und schreibe: siebzig — Lynchmorde stattgefunden, davon 68 in den südlichen Staaten. Von den 68 im Süden Gehängten waren 9 Weiße und 59 Neger. Bei den einzelnen Staaten entfielen: 18 auf Georgia, 11 auf Arkansas, 8 auf Mississippi, je 7 auf Texas und auf Louisiana, 4 auf Florida, je 3 auf Tennessee und Nordkarolina, je 2 auf Kentucky und Alabama, je 1 auf Westvirginien, Südkarolina und Missouri. Das peinlichste Aufsehen hat bekanntlich die jüngste Affäre in Louisiana hervorgerufen, bei der 5 Italiener die Opfer waren. Es ist noch immer unaufgeklärt, ob diese Unglücklichen sämtlich noch italienische Staatsangehörige waren, oder ob wenigstens einige bereits das amerikanische Bürgerrecht nachgesucht hatten. Es ist keine ruhmvolle That für „Onkel Sam“, daß erstere Alternative für die Angehörigen der Ermordeten die weitaus günstigere ist, und zwar um deswillen, weil ihnen nur im ersteren Falle eine Entschädigung sicher wäre. Unkenntlich muß aber werden, daß in der That jetzt schon vielfach der Erlaß von gefehlichen Bestimmungen verlangt wurde, wonach im Fall eines Lynchmordes, dessen Urheber unentdeckt bleiben, die betreffende Gemeinde als solche wenigstens für den pekuniären Schaden unbedingt haftbar sein soll. Der Erfolg dieser Bemühungen der Presse bleibt freilich erst abzuwarten.

— Kleine Chronik. Der Pächter der Domänen Großhalsleben und Emmeringen bei Aischersleben, Dr. Wendenburg, stürzte auf dem Felde mit dem Pferde in einen Graben und brach das Genick, so daß er sofort todt war. — Der Lokomotivführer Schönfeld aus Königsberg bezugte sich in der Nähe der Station Gumbinnen, um den Gang der Lokomotive zu beobachten, mit dem Kopfe aus dem Führerstande heraus. Dabei schlug sein Kopf mit solcher Wucht gegen einen Pfeiler, daß der Tod sofort eintrat. — Der Photograph Fischer, der sich nach Verurtheilung wegen Hausfriedensbruchs in der Sterbenacht des Fürsten Bismarck nach Amerika geflüchtet hatte, ist zurückgekehrt und hat sich der Hamburger Polizei für die freiwillige Gefangennahme bedankt. — In Riel sind 3 Seetrollen der kaiserlichen Werft von Strolchen überfallen worden. Einer der

überfallen wurde erstochen, die anderen schwer durch Messer-
stiche verletzt.

Ueber M a r b u r g ging gestern ein schweres Unwetter mit
Starkregen nieder. Durch die Wassermassen wurden Straßen-
überflutungen verursacht. Der Blitz zündete mehrfach. — In
K u s t a g e n bei Eßfeld wurde die Gärtnersfrau Bilderdorf
von einem Anecht mit einer Axt erschlagen. Der Mörder ist er-
schossen. — Aus S t. E t i e n n e wird gemeldet: Das Seil eines
Hängeseils, in welchem 16 Arbeiter ins Bergwerk einfuhren,
brach. Alle Arbeiter wurden gefoltert. — Bei einem Feuer, das
in der Waisenhausstraße in S p a r k i i i m Staate New-York
ausbrach, sind viele Kinder verbrannt. — Auf dem Dortmund-
Hafen bei Schöteringhausen schlug ein Boot mit
10 Personen, darunter 2 Kinder, um. Vier Personen ertranken.
— Am 26. d. M. wird aus E s s e n a. d. R. gemeldet: Am 26.
d. M. ging ein Güterzug auf dem Uebergange der Bahnhof-
straße nach Gelsenkirchen mit einem elektrischen Straßenbahn-
wagen zusammen, welcher die geschlossene Schranke durchfuhr.
Von den Insassen des Straßenbahnwagens wurde einer ge-
tödtet, mehrere anscheinend leicht verletzt. Untersuchung ist ein-
geleitet.

Aus der Umgegend.

• Aus dem Regierungsbezirk, 28. Aug. Herr Lehrer
F r i e d r i c h v o n H u n d s a n g e n bei Hadamar ist nach Niederzungen
versetzt, zu seinem Nachfolger ist Herr Lehrer M o s e r, seit-
dem an der Volksschule in Frankfurt beschäftigt, ernannt worden.
Herr Lehrer J a n s e n aus Springen wurde nach Edenheim
in Frankfurt a. M. versetzt.

• H e f f l o c h, 29. Aug. Zum Mordversuch bei H e f f l o c h theilen
wir mit, daß der in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. in der
Gemeinde H e f f l o c h, Kreis Wiesbaden, auf dem Heimwege nach
H e f f l o c h, durch 2 Flintenkugeln schwer verletzte A d o l f
K i l i a n zu H e f f l o c h seinen Verletzungen gestern Abend er-
lag.

• L a n g e n s w a l d b a c h, 28. Aug. Heute Nacht gegen 1 Uhr
wurde der H a m m e r m ü h l e bei Seighahn Feuer aus-
gebrochen. Die Schürne eingeschert wurden. Das Feuer ver-
breitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß sämtliches Vieh —
4 Schweine und ca. 35 Hühner — sowie sämtliche Ge-
schirre, ein Raub der Flammen wurden. Auch das an-
gehobene Wohnhaus und die Holzschneiderei sind beschädigt. Die
Insassen des Seighahn und Hettensahn, sowie die freiwillige
Feuerwehr von Weidenhahn waren alsbald zur Stelle und ver-
suchten ein Weiterumfassen des Feuers. Der Schaden ist
schwer, da gar nichts versichert war. Wie in den meisten
Fällen, so war auch hier die Entstehung des Feuers nicht zu er-
klären. (K.B.)

• M a i n z, 28. August. Heute Nacht 1 Uhr stürzte sich
ein Mann aus seiner Wohnung, Stollgasse aus dem
vierten Stock, nachdem er vorher versucht hatte, sich
zu durchschneiden. Er blieb auf der Stelle todt.

• K o r d e n s t a d t, 28. Aug. Der hiesige Krieger- und
Vaterlandverein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung,
daß jedes Jahr wieder das Sedanfest in einfacher und
einstimmiger Weise zu feiern. Der Umstand, daß gerade 25 Jahre
in der Einweihung des Krieger-Denkmal verfloßen sind, giebt
Anlass zu einem Feste und einer kleinen Feier am
Denkmal, in dessen Nähe die gelegentlich des 100jährigen Ge-
burtstages Kaiser Wilhelms I. gepflanzte „Kaiserlinde“ sich prächtig
entwickelt hat.

• N a u r o b, 26. August. Mit dem Bau der Lungen-
klinik in der Nähe unseres Ortes soll, wie wir hören,
im nächsten Jahr begonnen werden. Die Anstalt kommt
am Ende links vom Wege nach Niedernhausen und ist von
der Eisenbahn-Station aus in kaum 25–30 Minuten zu
erreichen. In voriger Woche ist das Baugerüst bereits aus-
geworfen worden. — Der Thurm auf dem Kellerstopp,
an der Wiesbadener Tannusschloß anstelle des alten hölzernen er-
baut, geht seiner Vollendung entgegen, so daß er schon im
nächsten Monats (wahrscheinlich am 17. Sept.) ein-
geweiht werden kann. Die Arbeiten schritten leider nur langsam
vorwärts, da die Herbeischaffung der Baumaterialien äußerst
schwierig war. Der Thurm erreicht den Berggipfel zur wahren
Höhe und gestattet die herrlichste Fernsicht in die Rhein- und
Odenwald. Schon jetzt erklimmen täglich zahlreiche Touristen
den Thurm und den Kellerstopp zur Besichtigung des neuen Bau-
werks, so daß für die kommenden Jahre ein noch größerer Fremden-
verkehr zu erwarten steht.

• L i m b u r g, 29. August. Der Subregens am hiesigen
Kloster, Herr M a t h. S a b e l ist zum Domkapitular er-
nannt worden.

lokales.

• Wiesbaden, 29. August.

• Die Lage der Ruhestandsbeamten. Man schreibt
uns, daß in den letzten Decennien eingetretene Steigerung der
Lebensbedürfnisse haben eine vollständige Umwälzung
des bürgerlichen Lebens herbeigeführt, namentlich sind höhere Ansprüche
an die Einkommensverhältnisse eine andere Regelung durchweg
erforderlich. Die Zeitverhältnisse mit den Syndikaten und
Gewerkschaften weisen ferner darauf hin, daß die Lebens-
bedürfnisse der breiten Masse des Volkes noch weiteren Preis-
steigerungen ausgesetzt sein werden.

In Folge dieser eingetretenen Verhältnisse haben im Laufe
der Jahre nicht allein die Löhne der Arbeiter und des Hausdiensts,
sondern auch das Dienstverdienst der aktiven Staatsbeamten hat zur
Erreichung einer angemessenen Existenz auf wesentlich erhöhten
Stufen zu stehen.

Die Gehaltsverhältnisse sind in den Jahren 1890, 1897 bis
1900 allgemein durchgeführte, so daß diese Organe des Staates aus-
gezeichnete Lage betritt worden sind.

Die Ruhestandsbeamten, die mit 1/2 ihres früheren alten
Gehalts noch schlechter standen, als bisher die aktiven Be-
amten, sind nun in dieser Beziehung noch nicht gerecht werden
können. Sind nun aber die alten Gehaltsätze, auf denen
ihre Pensionen beruhen, nicht mehr ausreichend zur Existenz der
Ruhestandsbeamten gewesen, so trifft dieses bei den Ruhestands-

beamten (mit nur 1/2 des alten unzureichend erachteten Gehalts)
um so vorwiegend zu.

Letztere werden daher nicht ruhen und weitere Anträge ge-
eigneten Orts stellen. Hierfür sprechen folgende Gründe:

1. Hat man es für notwendig gehalten, die alten Gehalts-
sätze (woll unzureichend) zu erhöhen, so kann folgerichtig den
Ruhestandsbeamten eine Erhöhung ihrer Pension, welche auf den
alten Gehaltsätzen beruht, als berechtigt nicht abgesprochen werden,
zumal die hohe Staatsregierung selbst erklärt hat, daß die Veteranen
bei steigendem Lebensalter hilfsbedürftiger werden. Durch derartige
Einkommensverbesserungen werden die alten Ruhestandsbeamten
nur in die Lage versetzt, eine angemessene Ausgabe für Wohnungs-
mieten und Lebensbedürfnisse an den bürgerlichen Mittelstand
leisten zu können.

2. Diese alten Ruhestandsbeamten haben zum größten Theil
schon seit 1848/50 im Heere und in der Staatsverwaltung ge-
dient, namentlich in der großen Zeit die Einheit Deutschlands mit-
gekämpft, hierbei Leben und Gesundheit hintangesezt, so
daß jetzt eine wirtschaftliche Verbesserung eingetreten und in
Folge der hohen Staatseinnahmen eine bessere Bezahlung der Be-
amten ermöglicht werden konnte. Diese verdienstvollen Ruhestands-
beamten von der Jugendzeit eines geistreichen Lebensunterhalts
auszuschließen und schlechter im Einkommen zu stellen, als die
jüngeren Pensionäre würde dem Gerechtigkeits- und Dankbarkeits-
Gefühl der Nation nicht entsprechen.

3. Die seit einer Reihe von Jahren im preussischen Landtage
und im Reichstage geschaffenen Gesetze über Gehälter und Pensionen
der Beamten lassen eine gleichmäßige und gerechte Behandlung
der Beamten-Klassen vernünftig, was aus folgenden Bei-
spielen zu erhellen ist. — Ein Reichsbeamter mit einem
Einkommen bis 3000 Mark erhält seit dem 1. 4. 1890 eine ver-
hältnismäßig höhere Pension, als ein solcher Beamter mit einem
Einkommen von mehr als 3000 Mark, der kurz vor 1897, weil
65 Jahre alt, sich pensionieren lassen mußte.

Preussische Beamte der Eisenbahn und des Gerichts sind mit
vollem Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß einige Jahre (unter An-
rechnung dieser Jahre bei der nächsten Pensionierung) auf Warte-
zeit gesetzt worden. Andere Staatsbeamte hat man bis zur Ge-
haltserhöhung nicht mal beibehalten, sondern vorher pensioniert.

Ein Akt der Gerechtigkeit würde es sein, wenn man wenigstens
die Beamten, die am 1. 4. 1890 noch dienten, aber noch keine Ge-
haltserhöhung erhalten konnten, den anderen Beamten mit Gehalts-
verbesserung bei der Pensionierung gleich gestellt hätte.

4. Die von der Staatsregierung bisher getroffenen Entschei-
dungen auf die Petitionen der Ruhestandsbeamten haben mehr eine
formelle als moralische Grundlage.

Die Beamten sind Glieder des Staatsorganismus, die mit
ihrer ganzen Kraft, namentlich unter dem Einflusse des Dienstes
mit ihrem Können und Willen für das Staatsoberhaupt und die
Verfassung, also für die Fundamente des Staats, stets eingetreten
haben. Derartige Staatsorgane können wohl nicht, wie Hand-
läger, für ihre Leistungen abgefunden und sodann den Nothlagen
der Zeitverhältnisse überlassen werden, sondern der
Staat ist verpflichtet, den Gliedern seines Organismus eine dauernde
Fürsorge zu widmen. Recht und Billigkeit sprechen namentlich
dafür, daß allen Beamten eine gleiche und gerechte Behandlung
hinsichtlich des Einkommens zu theil wird; insbesondere verlangt
es die ausgleichende Gerechtigkeit und die Erhaltung der Grund-
lagen des Beamtenthums, daß die alten Ruhestandsbeamten —
denen ein thatenreiches Leben aus der großen, hehren Zeit zur
Seite steht — den jüngeren Pensionären im Einkommen gleich-
gestellt werden.

• Personalien. Herr Regierungspräsident Dr. W e i t
tritt heute einen längeren Urlaub an, während dessen er von Herrn
Oberregierungs Rath H e m p p i n g vertreten wird. — Herr Regie-
rungsassessor v. K u n d e l l hat dem Rb. R. zufolge einen Ruf
nach J a p a n zur Organisation der dortigen Verwaltungsbehörden
angenommen.

• Aus dem Handelsleben. In das Genossenschafts-
Register ist bei der unter Nr. 55 eingetragen, zu Viehtrieb
domizilirenden Genossenschaft in Firma: „Consumverein
Viehtrieb und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit
beschränkter Haftpflicht“ bemerkt worden, daß durch Beschluß des
Aufsichtsrathes vom 11. August 1899 an Stelle des verhinderten
Vorstandsmitgliedes Schreiner Richard Müller von Viehtrieb der
Fabrikarbeiter Johann B r ü d m a n n von Viehtrieb bis zu der
am Schluß des Geschäftsjahrs stattfindenden Generalversammlung
als stellvertretendes Vorstandsmitglied bestellt worden ist.

• Sterblichkeits-Statistik. Gemäß den Veröffent-
lichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der Zeit vom
30. Juli bis 5. August von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr
berechnet, als gestorben gemeldet in Berlin 23,5, Charlottenburg
20,2, Breslau 31,7, Köln 37,3, Barmen 22,8, Elberfeld 21,3,
Düsseldorf 43,7, Aachen 37,2, Königsberg 41,4, Frankfurt a. M.
19,7, Wiesbaden 16,6, Hannover 32,7, Magdeburg 36,8,
Stettin 43,5, Altona 27,9, Stralsburg 25,9, Regensburg 25,5, München
22,9, Nürnberg 29,0, Augsburg 30,0, Dresden 26,0, Leipzig 29,9,
Stuttgart 17,0, Karlsruhe 25,6, Braunschweig 34,4, Mannheim
23,4, Hamburg 26,4.

• Gratifikationen für Eisenbahnbeamte. Wie wir
unlängst zu melden in der Lage waren, ist dem Zugpersonal, das
sich bei dem Verkehr während der landwirtschaftlichen
Ausstellung in Frankfurt außerordentlich zuverlässig gezeigt hat, eine
Gratifikation bewilligt worden. Die Gratifikation ist denn auch
jetzt zur Auszahlung gelangt, aber nicht an die Zugbeamten,
sondern an einzelne Unterbeamte. Das Zugpersonal ging leer
aus. Soll's damit sein Verwenden haben.

• Erhöhung der Preise für Schuhwaren in Sicht.
Die Konvention der norddeutschen Schuhledergerber hat bereits eine
Preissteigerung für Leder im Befolge. Nach „Schul und Leder“
verlangen jetzt auch die Schuhleder-Fabrikanten in Siegen und
Trier sowie die Sachsele-Verber höhere Preise, so daß in Kürze
wohl eine wesentliche Erhöhung der Schuhpreise eintreten dürfte.

• Neuer Paket-Posttarif. Im Reichspostamt ist man
zur Zeit mit der Ausarbeitung eines neuen Paket-Posttarifs be-
schäftigt. Einzelheiten sind bis jetzt darüber noch nicht bekannt
geworden.

• Obstpreise. Ihr B-Correspondent muß im blauen
Vändchen, aus dem er über Obstpreise schreibt, doch wenig bekannt
sein, wenn er schreibt, daß dort das Malter Fallobst mit 1.50 M.
bis 2.50 M. bezahlt werde. Thatsache ist, daß eben für ganz ge-
wöhnliches Fallobst in den Ortschaften 10 M. geboten, in
Wiesbaden bei den Abnehmern (zur Herstellung von Gelee &c.)
weit mehr bezahlt wird. Ein Gang über den Markt wird Jedem
mann belehren, daß man dieses Jahr ungewöhnlich hohe Preise
zahlen muß. Zum Beweis diene der amtliche Marktbericht über
die Preise der Naturalien &c. zu Wiesbaden vom 20. bis ein-
schließlich 26. August 1899“ (cf. „Wiesb. General-Anzeiger“ Nr. 200,
zweite Ausgabe). Da steht schwarz auf weiß zu lesen: „Apfel
per Kg. 70 (höchster Preis) bis 16 (niedrigster Preis) und Birnen

per Kg. 80–30 Pfg. Allerdings ist dies schon Fröhobst. Wir
glauben, auch über die Verhältnisse im blauen Vändchen mindestens
ebenso gut informiert zu sein, wie Ihr B-Correspondent und be-
haupten, daß die Obstgüter heuer nicht nöthig haben, ihr Obst
(und seien es auch nur Fallobst) für 1.50 M. herzugeben. Sie
sollen es nur zur Stadt bringen, da bekommen sie mehr! Zum
Vergleich seien auch die Frankfurter Obstpreise (Notirung der
Centralstelle für Obstverwertung vom 21. August) beigefügt.
Heutige Preise: Fröhbirnen 12–18 M., Fröhäpfel 12 bis
20 M., alles per 50 Kg. — Also nochmals: Wir haben dieses
Jahr hohe Preise für Obst. Besseres Tafelobst wird verhältniß-
mäßig ebensolche hohen Preise erhalten, wie auch sog. Wirtschafts-
obst. Die Zeit wird's ja lehren. Die Preise werden auf den
Markt gebracht und nicht in einem oder mehreren Dörfern,
wo 3 W i e s e n h ä n d l e r die Preise drücken.

• „Gedenkt Du das Land?“ Die in unserer Goethe-
Nummer enthaltene Verflage auf das Lied „Gedenkt Du
das Land“ entkam dem hübschen reich illustrierten und gerade
noch zur rechten Zeit erschienenen Biste: „Wenn Gedächtnis
Schiller gemüthlich ist. Als klassischer Vorbertrag dargebracht von
dem alten Leipziger“, das im Selbstverlage des Verfassers
E d w i n B o r m a n n, Leipzig, erschienen ist und das wir bei
dieser Gelegenheit bestens empfehlen wollen. Die Probe daraus
sagt ja genug.

• Das 3. Garde-Regiment zu Fuß beabsichtigt, seinen
gefallenen Kameraden auf dem Schlachtfelde bei S t. P r i v a t - l a -
M o n t a g n e ein Denkmal zu errichten, dessen Enthüllung für
den 18. August 1900, dem Gedenktage der heissen Schlacht, in
Aussicht genommen ist. Das Comité bittet daher alle Mitglieder
und Freunde des Regiments, Beiträge hierfür an 3. Garde-Regi-
ment zu Fuß (Denkmals-Angelegenheit) Berlin 80 33 senden zu
wollen. Ein Platz für das Denkmal ist bereits angekauft worden,
und zwar an der Stelle, wo das 2. Bataillon des Regiments,
welches mit 16 Offizieren, 42 Unteroffizieren und 471 Mann die
höchsten Verluste aller bei S t. P r i v a t kämpfenden Truppen hatte,
in das Dorf eindringt.

• Protest-Versammlung. Die hiesigen Tapezierer-
gehülfen hatten am Samstag Abend eine öffentliche Versamm-
lung einberufen, um gegen die sog. Buchhausvorlage Protest zu
erheben. Zu dieser Versammlung hatte Herr Arbeitersekretär G r a f
aus Frankfurt das Referat übernommen. Da derselbe aber noch
in letzter Minute verhindert worden ist, hierher zu kommen, sprang
Herr M a u r e r in die Bresche ein. Nachdem derselbe zunächst
seinem Bedauern Ausdruck über den verhältnismäßig schlechten
Besuch der Versammlung gegeben hatte, was er aber hauptsächlich
dem Umstand zuschrieb, daß sich viele der Gehülfen noch nicht be-
wußt seien, was es bedeute, organisiert zu sein, und er sich dann
über den Ursprung, das Ziel und das voraussichtliche Ende des
Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen eingehend verbreitet hatte,
gab er einen kurzen Rückblick auf die Verhältnisse der arbeitenden
Klasse, wobei er hervorhob, daß sich schon zu Anfang des 18.
Jahrhunderts Arbeiterparteien entwickelten, die, obwohl es in der
Jugendzeit bei hoher Strafe verboten gewesen sei, eine Ver-
besserung der Arbeitsverhältnisse angestrebten, sich noch und nach
zur Organisation ausbildeten, die eine bessere Lebensgestaltung der
arbeitenden Klasse zu erzielen suchten. Bis es jedoch so weit ge-
kommen sei, habe die Arbeiterbewegung verschiedene Gesetzentwürfe
durchzumachen gehabt. Großes habe bis jetzt die Organisation er-
reicht, aber noch Größeres müsse erreicht werden, und dieserhalb
dürfe die Arbeiterschaft nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Vor
allem aber sei es nöthig, gegen die Buchhausvorlage energisch
Front zu machen und das könne nur durch eine geschlossene, or-
ganisierte Arbeiterschaft geschehen. Deshalb richtete er noch zum
Schluß seines Vortrages die Bitte an die Tapezierer, dieselben
möchten sich Mann für Mann der Organisation anschließen, denn
nur so sei es möglich, bessere Lebensgestaltung zu erlangen. In
der Diskussion, welche dem Vortrage folgte, wurde folgende Re-
solution eingebracht und von der Versammlung einstimmig angenom-
men: „Die heutige öffentliche Tapezierer-Versammlung steht in der
Buchhausvorlage, offiziell „Gesetz zum Schutze des gewerblichen
Arbeitsverhältnisses“ genannt, den Versuch, die letzten Reste der
Koalitionsfreiheit, welche die in den letzten Jahren auf diesem
Gebiet so fruchtbare und eifrige Justiz übrig gelassen hat, zu beseitigen.
Sie erkennt in der Buchhausvorlage ferner das Bestreben, gewer-
lii Recht für die verschiedenen Berufsstände auch formell zu
schaffen und offenkundig mit dem verfassungsmäßigen Grundlag
der Reichsgleichheit zu brechen. Weiter findet sie in der Vorlage
Proklamation der nackten Unterdrückungs- und Gewaltspolitik gegen
eine Gesetzesvorlage, welche die Betätigung der Arbeiter zur
Hebung ihrer Lage und zur Verteidigung ihrer Interessen unter
entehrenden Strafen stellt. Die Versammlung verlangt vom Reichs-
tag, daß er durch sofortige und unbedingte Ablehnung der Buch-
hausvorlage den Untrieben der Schamacher und ihrer Söhne
und Helfershelfer ein Ende macht. Sie fordert die Volkvertretung
auf, statt für eine Einigung, mit aller Kraft für eine Erweiterung
des Koalitionsrechtes einzutreten, als der unerlässlichen Vorbe-
dingung für den dringenden Kulturfortschritt.“ Nachdem nun
noch verschiedene geschäftliche Punkte zur Sprache gekommen waren,
wurde die Versammlung um 10.30 Uhr geschlossen.

• Die Kaufm. Fortbildungsschule nimmt am 25. Sep-
tember in der Oberrealschule, Dranienstraße 7, ihre Winter-
ferien wieder auf, für die Fächer 1. Deutsche Sprache,
Contorwissenschaft und Correspondenz in mehreren Stufen, ab-
schließend mit einfacher Buchhaltung, Lehrer Herr Rektor Joh.
W e n e r. 2. Rechnen in 3 Stufen, Lehrer Herr J. R. Thome. 3.
Schön schreiben mit Rundschrift, Herr Adolf Schmidt. 4.
Doppelte Buchführung nach verschiedenen Systemen
einfache wird im Sommersemester gelehrt, Lehrer Herr Kaufmann
E m m e r i c h A l e m a n n. 5. Französische Sprache, erteilt
Herr Lehrer Jakob M i e s. 6. Englische Sprache, in event.
3 Stufen wird von Herrn Oberlehrer Dr. Max Schwegel erteilt.
Für die Sommercourse zeigte sich etwas mehr Interesse und
waren dieselben über 60 Schülern fleißig besucht. In einer
Zeit wie die jetzige, die nur denen mit reichem Wissen im Fort-
kommen günstig ist, sollten Eltern und Prinzipale darauf halten,
daß die Lehrlinge zwangsweise zum Schulbesuch gehalten werden
und daß dieselben durch Einwirkung der bei Abgang erteilten
Zeugnisse sich von den Erfolgen der Lehrlinge unterrichten. Kein
Prinzipal sollte einen Lehrling aufnehmen, ohne ihm die Ver-
pflichtung aufzuerlegen, Fortbildungscourse zu besuchen und zwar
systematisch, wodurch eine aufsteigende Ausbildung allein nur er-
zielt werden kann; Lehrlinge mit Berechtigung zum einjährigen
Militärdienst wären allerdings hiervon zu entbinden, aber erworbene
fremdsprachliche Kenntnisse auf dem Laufenden zu erhalten, dürfte
von selbst zum Besuch der fremdsprachlichen Kurse einladen. Die
demnächst erscheinenden Inserate werden über Näheres berichten.

• Rasenbrände. Vängs der T a n n u s b a n n sind durch
ausgeflogene Feuerfunken der Lokomotiven verschiedene Rasenplätze
entzündet worden und abgebrannt. Ein besonderer Schaden ist
allerdings kaum entstanden.

H. K. Markenshug. Nachdem im vorigen Jahre mit Frankreich eine Vereinbarung über den gegenseitigen Markenshug in China getroffen ist, ist jetzt ein gleiches Abkommen mit der Niederländischen Regierung getroffen worden. Demgemäß sind die mit Jurisdiction versehenen deutschen Konsularbehörden in China dahin verständigt worden, daß gegen diejenigen Reichsangehörigen einzuschreiten ist, welche die in Deutschland eingetragenen Warenzeichen von Niederländern unbefugt verwerthen. Die Niederländische Regierung hat ihre Konsularbehörden in China mit entsprechenden Befugnissen für den Fall versehen, daß Niederländer die für einen Deutschen in den Niederlanden eingetragene Marke in China nachmachen.

G. Sch. Residenztheater. Den Reigen der Vorstellungen eröffnet am Freitag, den 1. September ein mehr ernstes Stück „Hans“ von Max Dreyer, der zweite Abend ist der heiteren ausgelassenen Mule gewidmet. Die Wahrsagerin von Jacno und Nidelt, ist die tollste Blüthe auf dem Felde des Schwanke und hat in Berlin im Neuen Theater während des Sommers mehr als 50 Aufführungen erlebt. Wie der Titel schon verräth, wird die Kartenlegerei usw. auf die heiterste Weise persifliert.

F. Wagenunfälle. In der Nähe der Steinbrüche auf der Mainzerstraße brach gestern Nachmittag an einem dem Herrn Kress gehörigen mit Steinen beladenen Fuhrwerke ein Rad. Die Steine mußten auf einen anderen schnell herbeigeholten Wagen umgeladen werden.

Gestern Nachmittag brach auch ein Bierwagen der Kronenbrauerei auf der Fahrt nach Mosbach zusammen. Auch hier mußte von der Brauerei ein anderer Wagen herbeigeholt werden.

J. „Cementirt.“ Unfreiwillig „cementirt“ wurde heute Vormittag ein großer Theil der Schwalbacherstraße. Die Gyps-Cement-Badung, mit der ein Fuhrmann die genannte Straße entlang fuhr, hatte nämlich „Verdage“ bekommen, und zwar unglücklicherweise gerade auf der entgegengesetzten Seite, so daß der Mann es solange nicht merkte, bis ihn ein Lodeninhaber der genannten Straße anrief und ihm zur Beseitigung der „Verdage“ verhalf. Für die Straße war die unerwartete Gyps-Desinfektion bei der wieder erscheinenden Hitze nur von Vortheil!

J. Weissenburg-Straße. Die vorgenannte Straße, deren Namen mit dem großen August-Ereigniß von 1870 verknüpft ist, erhält eben das elektrische Licht-Kabel und gleichzeitig den weiteren Ausbau des Straßenkörpers; der Bürgersteig reicht bisher nur bis Nr. 5.

Schon wieder das Petroleum! In Stein-Bochheim hat eine 75jährige Frau Petroleum ins Feuer gegossen um es schneller zum Auskochen zu bringen. Ihre Kleider geriethen dabei in Brand und die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus zu liegen, wohin man sie gebracht, bald darauf verschied.

Eine mysteriöse Geschichte. Zu dem unter dieser Spitzmarke in unserer Sonntagsausgabe gebrachten Artikel schreibt man uns aus Mainz: Die Freitag geländete Leiche ist die des Matrosen Wiedberg, der am 20. August von dem Schiffe „Emil Heinrich“ in den Rhein stürzte und ertrank. Die vom M. A. gemeinte Leiche ist schon früher bei Badenheim gelandet und dort auch beerdigt worden. Die bei der Leiche des Wiedberg festgestellten Verletzungen sind durch Anstoßen an Schiffe und Steine entstanden.

o. Unfälle. In Sonnenberg stürzte der Friseur Chr. Schaus von einem Caroussel und verkaufte sich das Bein, so daß er in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Auch wurde daselbst der Cementarbeiter A. Seelbach, Hochstraße 3 wohnhaft, aufgenommen, der sich einen Nagel in den Fuß getreten hatte.

Durchgegangene Pferde. Gestern Nachmittag während des Gewitters gingen die Pferde eines Kutschers auf der Chaussee zwischen Niederwalluf und Neuborf in Folge der heftigen Donnererschläge durch. Die Insassen, mehrere Damen und Herren, sprangen aus dem Wagen und erlitten dabei mehr oder weniger Verletzungen. Der Kutscher, welcher beim Herabspringen an der Böschung auf einen Pfahl schlug, hatte noch so viel Kraft, die Pferde zum Stehen zu bringen, so daß dieselben beruhigt und die Fahrt weiter erfolgen konnte. Wie wir hören, sollen die Verunglückten Curgäste aus dem „Hotel Blod“ hier sein.

Baumbrand. Gestern Abend nach 7 Uhr stand von den vielen in der Nähe des Rathhauses und dem Eichelgarten befindlichen Bäumen ein Baum in Brand. Vermuthlich ist der Brand durch Blitzschlag entstanden und hätte unzweifelhaft großen Schaden anrichten können, wenn er nicht rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden wäre.

Tageskalender für Mittwoch. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Turhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Neroberg: 4 1/2 Uhr Militär-Concert. — Walsalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strafammerung vom 28. August.

Schwerer Diebstahl. Dem Schreinergehilfen Josef H. war es im Mai d. J. gelungen, Stellung bei einem Reicher in Schlangenbad zu finden; es gefiel ihm jedoch dort nicht, möglicher Weise, weil er überhaupt keine große Freude für das Arbeiten besitzt, seiner eigenen Aussage nach jedoch nur um deswillen, weil er eine Verletzung an der einen Hand hatte, und ihm die Arbeit deshalb nicht so flott von flatten ging. Er entfernte sich von Schlangenbad, feierte folgenden Tages nach dort zurück, schlich sich in das Schlafzimmer von ihm benutzte Logis ein, öffnete einen dort befindlichen Koffer mit einem an der Wand hängenden Schlüssel und nahm aus dem Behältniß einen Geldbetrag von 20-30 M., einem anderen Schreiner gehörig, an sich, das Geld verpackte er. Wegen schweren Diebstahls verfiel er heute in eine Zuchthausstrafe von 3 Monaten zu noch von ihm zu verbüßenden, ebenfalls wegen schweren Diebstahls über ihn verhängten 13 Monaten Zuchthaus.

Unterschlagung. Der 18 Jahre alte Emil E. von hier stand bis Ende Juni bei einem hiesigen Flaschenbierhändler als Hausbursche in Diensten. Er fuhr das Bier zu den Kunden, nahm dort auch dann und wann die Rechnungsbeträge gleich in Empfang, behielt M. 220 für sich, welche er so von einem hiesigen Hotelbesitzer erhalten hatte. Das Geld verpackte er zum Theil und miethete sich dann bei einem hiesigen Fahrradhändler ein Zweirad, um eine Sprigetur rheinabwärts zu machen. Zwischen Weisenheim und Radesheim nun, aber nützte er mit seinem Rad. Er trug dabei ziemlich erhebliche Verletzungen davon, wurde nach Radesheim ins Krankenhaus geschafft und von dort erfolgte später seine Ablieferung in Untersuchungshaft, weil inzwischen sowohl der Flaschenbierhändler wie der Fahrradhändler Anzeige wider ihn erstattet hatten. Nur der Unterschlagung des Geldes wurde er heute schuldig erachtet und dieserhalb mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, wovon 4 Wochen als Verbüßung durch die Untersuchungshaft in Abrechnung kommen.

Hudant ist der Welt Lohn. Der Fabrikarbeiter Paul H. von Diebrich wollte am Morgen des 27. Juli dem Fabrikarbeiter E. dortselbst, mit dem er bekannt war, eine Visite abstatten. Der Mann war bereits auf die Arbeit gegangen, die Ehefrau nahm ihn freundschaftlich auf, bewirthete ihn mit Kaffee und scheint nun dafür dadurch „gelohnt“ worden zu sein, daß er, während die Frau ihrem Manne das Essen brachte, an deren Wohnung eine Fenster-scheibe einbrachte, durch dieselbe einstieg, den Fensterschloß öffnete und eine an der Wand hängende Taschenuhr entwendete. Der Mann wurde um die Thatzeit in nicht allzu weiter Ferne von dem betr. ziemlich einsam gelegenen Hause gesehen und hat auch Dritten gegenüber an demselben Tage die Aeußerung gethan, er müsse sich unbedingt in kurzer Zeit eine Uhr verschaffen. Als ihn später ein Polizei-Sergeant anhielt, gebärdete er sich wie ein Rasender und drohte dem Manne, ihn zu „rasiren“, wenn er einmal wieder mit ihm zusammentreffe. So sehr auch H. des Diebstahls verdächtig war, so glaubte der Gerichtshof doch wegen Fehlens schlüssiger Zeugnisaussagen diesbezüglich ein freisprechendes Erkenntniß fällen zu sollen, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt dagegen verfiel H. in 4 Monate Gefängniß, worauf 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Aufrechnung kommt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 29. August.** Die Kaiserin wird an dem militärischen Diner, das anlässlich der Herbst-Parade am 30. September im Schloße stattfindet, nicht theilnehmen. Angeblich hat sie wieder heftige Schmerzen in dem durch den letzten Unfall verletzten Beine. Die Aerzte bestehen nunmehr auf einer längeren Schonung.

*** Berlin, 29. August.** Wie nunmehr beabsichtigt ist, wird die Session des Landtages schon heute geschlossen werden. Das Herrenhaus dürfte in seiner heutigen Sitzung den letzten Differenzpunkt beseitigen. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß die königliche Hofstadt, welche Fürst Hohenlohe zum Schluß der Tagung kundgeben wird, das Bedauern über die Ablehnung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus ausdrücken, aber zugleich erklären wird, daß die Regierung voraussichtlich in der nächsten Session eine neue Vorlage bringen wird.

*** Wien, 29. August.** Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurde das Postdebit für Oesterreich-Ungarn entzogen.

*** Wien, 29. August.** In unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung den vom böhmischen Landtage in Abwesenheit der deutschen Abgeordneten beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden in Böhmen der kaiserlichen Sanction unterbreiten werde.

*** Bukarest, 29. August.** In ganz Rumänien finden Massen-Entlassungen von ausländischen Arbeitern statt, weil die Regierung verfügte, daß infolge der gedrückten Finanzlage alle Arbeiten für den Staat auf's äußerste zu reduzieren seien.

*** London, 29. August.** In allen Arsenalen wird auf's eifrigste an der Instandsetzung der Flotte gearbeitet. Eingeweichte militärische und politische Personen halten eine bewaffnete Expedition, wie der Krieg mit Transvaal ironisch bezeichnet wird, für eine beschlossene Sache. Die letzte Rede Chamberlains wird, wenn noch Zweifel* bestanden, diese beseitigt haben.

*** Lemberg, 29. August.** Hier zirkulirt das Gerücht, daß 80 Soldaten beim Uebergang über eine Ponton-Brücke ertrunken seien. Näheres ist darüber noch nicht zu ermitteln.

Zum Drehschiffprozeß.

*** Rennes, 29. August.** In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts wird der frühere Kriegsminister Frehcinet vernommen werden. Derselbe wird Erklärungen geben über die angeblich aus England und Deutschland zum Besten des Revisionen-Verfahrens eingelaufenen 35 Millionen. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß der Prozeß schneller beendet werde, als man glaubt. Die Plaidoyers werden schon Anfang nächster Woche beginnen. Labori wird nur eine kurze Rede halten, während Demange das Haupt-Plaidoyer zufällt.

*** Paris, 28. August.** Ueber den von Schneider im „Figaro“ als Fälschung bezeichneten Brief wird der „Ang. Corr.“ von hier gemeldet: Der Oberst Schneider hatte die Gewohnheit, wenn er eine Note an seine Regierung sandte, diese Note erst in der Alabbe anzufertigen. Die von ihm als Fälschung bezeichnete Note wurde von ihm an dem Tage vor dem Prozeß Esterhazy aufgesetzt. Während des Prozeßes aber änderte sich die Meinung Schneiders über die Schuld Drehschiff, so daß die von ihm begonnene Note nicht in seinem Bericht verwandt wurde. Nun wurde aber diese Note, welche weder Datum noch Unterschrift hatte, vom Schriftführer Schneiders gestohlen und Datum und Unterschrift wurden ihr hinzugefügt.

*** Paris, 29. August.** Die niederschmetternden Aussagen Frehcinets bringen die Generalkabs-Presse in Wuth. „Libre Parole“ und „Intransigeant“ beschuldigen Frehcinet der Bestechlichkeit und fordern seine Verhaftung wegen falscher Zeugen-Aussage.

Die Belagerung Guerin's.

*** Paris, 29. August.** In einem Saale der antisemitischen Partei fand gestern eine polizeiliche Hausdurchsuchung statt, bei der Guerin belästigende Schriftstücke gefunden wurden. In der Umgebung der Rue Chabrol finden starke Ansammlungen statt. Die von dem langen Dienste überaus ermüdeten Schutzleute zeigen sich sehr gereizt gegen die Gaffer. Der Staatsanwalt verbot dem Dr. Lorenzi den Besuch in der Festung Guerin, weil man annimmt, daß derselbe noch andere Interessen als rein medizinische hat.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Rutz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 29. Aug. 1890	
Oester. Credit-Actien	240.30	240.80
Disconto-Comandit-Anth.	184 —	183 1/2
Berliner Handelsgesellschaft	169. 7/8	169. 29
Dresdner Bank	163.90	163.80
Deutsche Bank	206.70	206.70
Darmstädter Bank	150. —	150. —
Oester. Staatsbahn	149.20	149.20
Lombarden	33.10	32.70
Harpener	106 1/2	106.40
Hibernia	213. 1/2	213.60
Gelsenkirchener	197 1/2	197.30
Bochumer	265.60	266. —
Laurahütte	263. 1/2	263.20

Tendenz: schwächer.

Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99.20
3%	88.80
Preuss. Consols 3 1/2%	98.80
3%	88.70

Bank-Diskont.

Amsterdam 4 1/2. Berlin 5. (Lombard 6). Brüssel 3 1/2. London 3 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien. Plätze 5. Schweiz 4 1/2. Skandinavien, Pl. 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 4. Lissabon 4.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. August.

Geboren: Am 24. Aug. dem Kaufmann Adolf Friedrichmann e. S. Max. — Am 25. Aug. dem Schreinergehilfen Jakob Schwarz e. S. Rudolph Theodor. — Am 26. Aug. dem praktischen Arzt Dr. med. Nikolaus Gierlich e. L. Gertha Maria. — Am 25. Aug. dem Friseur Carl Gilbert e. L. Dora. — Am 27. Aug. dem Tagelöhner Jakob Christ e. S. Heinrich. — Am 22. Aug. dem Pfleger Wilhelm Wolff e. S. Ernst Johannes Julius. — Am 24. Aug. dem Orchesterdiener Moritz Thum e. S. Wilhelm Otto Leopold Heinrich. — Am 27. Aug. dem Verlagsbuchhändler Emil Georg Behrend e. L. — Am 26. Aug. dem Dekorationsmalergehilfen Joseph Holtermüller e. L. Louise Anna. — Am 25. Aug. dem Herrnschneider Wilhelm Bink e. S. August. Aufgegeben: Der Kaufmann Karl Richard Heinrich Kober hier, mit Elise Pauline Fünke zu Joppot. — Der Schreinergehilfe Wilhelm Müller hier, mit Charlotte Simon hier. — Der Brauereigehilfe Ferdinand Steinbäuser hier, mit Babette Pfaff hier. — Der Bildhauer Wilhelm Dohs hier, mit Elisabeth Schmidt hier. — Der Schreinergehilfe August Trenns hier mit Karoline Göbel zu Nordenskiöld. — Der königliche Leutnant im 1. Dragoner-Regiment Waldemar von Boon zu Berlin, mit Anna von Knorr hier. — Der Steinhauser Christian Hammerich e. S. Hadamar, mit Friederike Louise Theresie Friedrich daselbst. — Der Dienstknecht Johannes Eisenach zu Eingelbach, mit Anna Marie rethe Berg daselbst.

Verheiratet: Der verwitwete Lehrer Moses Kahn e. S. Saarburg, mit Bertha Florstheim hier. — Der Apotheker Adolf Mayat zu Alsfeld, mit Katharina Baudmeier hier.

Gestorben: Am 28. August Elsa, L. des Kaufmanns Theodor Werner, 21 J. — Am 27. Aug. Pfarrer Johann Emil Wald zu Clarenthal, 72 J. — Am 27. Aug. Elisabeth, L. des Reimers Friedrich Seel, 1 M. — Am 29. Aug. Ludwig, S. des Kutschers Edmund Dahn, 1 M.

Königliches Standesamt

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre.

Crep, Rüschchen, Schleier etc etc.

in grösster Auswahl.

A. Rheinländer,

Rheinstr. 15

(Ecke Wilhelmstr.).

Frachtbrief-Formulare

(Eilgut, wie gewöhnl. Frachtgut) mit Firma- und Cindruck liefert schnell und billigt die

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße (Ecke Neugasse).

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Verlagsanstalt Nr. 1.
Vertrieb: Marktstraße 30; Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt über dem Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halber
Rabatte. Spaltweite 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingau
gleichzeitig Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler. und im Rheinischen Anzeiger ist er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 202.

Mittwoch, den 20. August 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. September l. J., Vor-
mittags 1/12 Uhr, werden auf dem Hofe der alten
Fahrgasse (Eingang von der Nikolaistraße)
ca. 80 000 kg altes Eisen
ca. 30 000 kg altes Schmiedeeisen,
ca. 5 000 kg alte Eisenbleche
ca. 3 000 kg alte schmiedeeis. Röhren und
ca. 250 kg altes Messing
öffentlich meistbietend versteigert.

Die der Versteigerung zu Grunde liegenden Be-
dingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 25. August 1899.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas-
und Electricitätswerke.

M u c h a l l.

Bekanntmachung.

betr. Städtisches Electricitätswerk.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß auf Grund der eingegangenen Anmeldungen die
vielfache Erweiterung des Kabelnetzes des
städtischen Electricitätswerkes auch noch in den nach-
stehend genannten Straßen vorgenommen werden soll.
1. **Hellmündstraße** (von Emserstraße bis Welltrichstr.).
2. **Welltrichstraße** (von Hellmündstr. bis Helenenstr.).
3. **Helenenstr.**

Denjenigen Strom-Consumenten dieser Straßen,
welche ihre definitiven Anmeldungen zum Anschluß
an das städt. Electricitätswerk bis zum 30. Sep-
tember d. J. bewirken, werden die in den §§ 11
und 12 der Anschlußbedingungen festgesetzten Haus-
anschlußbeiträge und Abnahme-Gebühren erlassen, sodaß
den betr. Interessenten in den genannten Straßen
empfohlen möchte, von dieser Vergünstigung umfassenden
Gebrauch zu machen.
Wiesbaden, den 22. August 1899.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Electricitätswerke.
M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr von etwa 2000 cbm unzerkleinerten
Basaltsteinen (sogenannten Krogen) von Station
Dohheim je zur Hälfte nach einem städtischen Lager-
platz im District „Kleinfelsen“ und im District „Drei-
weiden“ soll an einen geeigneten Fuhrunternehmer
gegeben werden.

Nähere Auskunft wird während den Vormittags-
stunden im Rathhauszimmer Nr. 45 erteilt und
verschiedene verschlossene Angebote sind bis zum Montag,
den 11. September, Vormittags 11 Uhr, bei
der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 26. August 1899.
Stadtbauamt für Straßenbau.
In Vertr.: Probed.

Verdingung.

Für die Erweiterungsbauten (Umbau des
alten Schlachthaus) auf dem städtischen Schlacht-
und Viehhofe hieselbst sollen nachstehende Arbeiten
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt
werden:

a) **Erdarbeiten** — Los I —, b) **Maurer-
arbeiten und Verblendung der Wand-
flächen** — Los II —, c) **Lüftungsbauten**
— Los XVII.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, be-
zogen werden.
Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „S. A. 38,

Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 5. September 1899, Vor-
mittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter
Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegen-
wart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 28. August 1899.
1404a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Für den Neubau der **Kleinviehmarkthalle**
auf dem **Schlacht- und Viehhof** hieselbst sollen
nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingt werden:

Los 1 — Erdarbeiten,
2 — Maurerarbeiten,
3 — Asphaltirerarbeiten,
4 — Zimmererarbeiten,
**5 — Schmiede- und grobe Schlosser-
arbeiten,**
6 — Steinmeharbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9—12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 42 gegen Zahlung
von 50 Pfg. für Los 2, und 25 Pfg. für Los 4,
sowie für Los 1, 3, 5 und 6 unentgeltlich bezogen
werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 35
Los . . .“ versehenen Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 5. September 1899, Vor-
mittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 18. August 1899.
1381a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags**
und **von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause
anwesend sind. **Die Leihhaus-Deputation.**

Fremden-Verzeichniss.

vom 29. August 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Siegert, Betr.-Inspektor	
Edler, Oberingen.	Köln	Liegnitz	
Gräfe Fr.	Neues	Rill, Kfm. m. Fr.	Essen
Kotter	Paris	Engelskamp Fr.	
v. Rott Fr.	Weimar	Schwerdtfeger, Ger.-Sekret.	
Nonne, Ingenieur	Gent	m. Fr.	Berlin
Corbelyn	Tiel	Stein	Petersburg
Finkler, Fabrikdir.	Mühlheim	Boydano	
Sels	Neuss	Kisselbach Fr., Lei. rerin	
Sels Fr. m. Tochter		Reuter, Advokat	La Bourne
Uffeln	Warburg	Herfeld, Kfm.	Berlin
Fiedler, Bauunternehmer	Hannover	Wilke, Kfm.	Waldeck
Krause m. Fam.	Berlin	Minter	Amsterdam
Junker	Offenbach	Häslar, Kfm.	Bochum
Alteessal.		Backup, Kfm. m. Fr.	
Rohloff m. Fam.	Riga	Klumb, Kfm.	
Kressner m. Fr.	Zwickau	Morant, Kfm.	
Heller m. Fr.	London	Leck	Barmen
Bahnhof-Hotel.		Lehmann	
Fuchs, Kfm. m. Fr.	Bochum	Fürstenau m. Fr.	Bochum
Schäpper, Kfm. m. Fr.		Hotel Bellevue.	
Bitter	Eppendorf	de Herzele Frau Baron m.	
Heinrich, Kfm.	Bochum	Bed.	Haag
Aronsohn Fr.	Sulzwalka	von Limburg-Stirum, Frau	
Schulz Fr.	Barmen	Gräfin m. Bed.	Haag
Schulz, Kfm.		White m. Fr.	London
Osseloff m. Fr.	Russland	Sauquerl	Philadelphia
Becker, Kfm.	Bochum	Hotel Block.	
Heiner, Kfm.		Blom	Amsterdam
Fürstenau, Kfm.		Zwei Böcke.	
Schuller, Kfm.		Elfering, Ober-Telegr.-Assist.	Frankfurt
Cerf, Kfm.	Chemnitz		

Leyendecker	Meisenheim	Schwarz m. Fr.	Gonsenthal
Kühmeyer Fr.	Magdeburg	Reuer, Kfm.	Berlin
Jansen Fr.		Bartendorf, Kfm.	Deckerch
Wiegand, Buchhändler	Homburg	Bayer Fr.	Münster
Roos Fr. m. Schwester		Haas, Ingen. m. Fam.	Zweifall
Spremlingen		Waschke, Bauführer m. Fr.	
Hotel-Restaurant Braubach.			Krefeld
Löhr, Rektor m. Sohn	Dortmund	Nol	Heidelberg
Schulze, Fabrikbes. m. Fr.		Krupp	Köln
Oberfrohna		Merz Fr.	Beyreuth
Mangner, Fabrikbes. m. Fr.		Anschütz m. Fr.	Saarbrücken
Erfurt		Stegmeyer, Kfm.	Berlin

Hotel Dahlheim.		Hotel Kaiserhof.	
Kneip, Kgl. Baumeister		Krekel, Fr.	Strassburg
Friedrichsthal		Krekel, E., Fr.	
Hammen, Lehrer	Saarbrücken	Rothschild m. Fr.	New-York
Hahne, Direktor	Friedrichsthal	Rothschild, Fr.	
Waake, Buchdruckereibes.		Meyerhoff	
Bensberg		Greenhill m. Fam.	London
Widdig, Kommerzienrath		Emden, Fr. m. Bed.	Paris
Bensberg		Schad,	Manchester
Keiper	Speyer	Peltzer Brodt, Fr. m. Bed.	
Curanstalt Dittenmühle.			Brüssel
Krausser m. Fr. u. Bed.		Mulligan, Dr. m. Fr.	Rochester
Nürnberg		Greene m. Fr.	New-York
Ghislain-Tedesco Fr.		Goldmann, Baumeister m. Fr.	Berlin
Wygmael			

Hotel Einhorn.		Hotel Karpfen.	
Preud m. Fr.	Nattelnhorn	Schultz m. Fr.	Kopenhagen
Dönges, Lehrer	Duisburg	Müller, Kfm. m. Fr.	Darmstadt
Wirtz		Näburger, Kfm. m. Fr.	
Bonn			Frankfurt
Kramer		Vinik, Bautechn.	Hirschburg
Loeb, Kfm.	Wien	Goldene Kette.	
Burghardt, Kfm.	Stuttgart	Schlegler, Fr.	Bamberg
Kahn, Kfm.	Köln	Schlegler, Rent.	
Will, Kfm.	Berlin	Schlegler, Fr.	
Jacoby, Kfm.		Müller, Fr.	
Neiken, Kfm.	Guben	Wolf, Fr.	Essenheir
Haertel, Kfm.	Leipzig	Stern, Sfr.	
Müller m. Fr.	Haken	Königscher Hof.	
Thigges, Architekt	Rüdesheim	Maier, Fr. Fabrikbes.	
Stauch, Architekt		Kaiserslautern	
Gräß, Architekt		Theelen, Arch. m. Fr.	Köln
Scharfe, Sekretär	Kreuznach	Goldene Krone.	
Neuhaus, Kfm.	Eisenach	Knorr, Kfm.	Chemnitz
Stremmel m. Fr.	Barmen	Vollmer, Fr.	Ohligs
Weingart Fr.	Merzen	Bettack	Ratibor

Eisenbahn-Hotel.		Hotel Mehl.	
Schröder, Rent. m. Fr.	Berlin	v. Heydkamp, Leutn.	
Erlmann m. Fr.	Bothen	Magdeburg	
Gaul	Gladenbach	Schmayer, Kfm.	Berlin
Rudloff m. Fam.		Kley, Leut.	Wesel
Resch, Kfm.	Chemnitz	Hotel Metropole.	
Resch, Kfm. m. Fr.		Gaidebourouff	Petersburg
Breumscheid, Dr. med. m. Fr.	Zutphenhausen	Wostriokoff	Moskau
Fölsing, Kfm.	Jena	Stern, Amtsricht. m. Fr.	
Wyffel, Notar m. Fam.		M-Gladbach	
Dommelaan		Wolff m. Fr.	Berlin
Strebel, Kfm.	Gera	Strass, Kfm. m. Fr.	Prag
Lietenthal, Kfm.		Hotel Minerva.	
Neubrandenburg		Müller, Fr.	München
van der Elz m. Kinder	Brüssel	Leussen, Kfm. m. Fam.	
Dyhrenfurth, Agent	Berlin		Ruhrort
Schmalbauch, Gebr.	Düsseldorf	Müller, Kfm.	Trier
Dietrich, Ober-Post-Assistent		Dietlein, Major	Sonderburg
m. Fr.	Colmar	Nassauer Hof.	

Badhaus zum Engel.		Haag	
Busch Fr.	Hamburg	de Voigt, Fr.	
Kiper Fr.		van Ommeren, Fr.	Rotterdam
Juncker, Kfm.	Berlin	Müller	Hamburg
Alberti, Hauptm. m. Bed.		Sanger, Fr. m. Bed.	Brooklyn
Berlin		Sanger, Fr.	
Vagedes, Dr. med. m. Fr.		Beverley m. Fam. u. Bed.	
Münster			England
Stromeyer Fr. m. Tochter		Hotel National.	
Twickenham		Jacobi m. Fam.	Frankfurt a. O.
Rath, Fabrikbes. m. Fr.	Berlin	Stock m. Fam.	Berlin
Kroker, Pastor Dr.	Leipzig	v. Flick	Wien
Aldenbrück Fr.	Mülheim	Curanstalt Bad Nerothal.	
Bülowius, Bürgermeister		Kopp, Rent.	Magdeburg

Englischer Hof.		Nonnenhof.	
Lehner, Dr. jur.	Heilbronn	Bettsack, Kfm.	Ratibor
Lehner, Stadtschultheis	Lauffen	Schröder, Kfm. m. Familie	Nürnberg
Wahl, Kfm.	Dortmund	Behrens, Kfm. m. Fr.	Dresden
Glas, Kfm. m. Fr.	Breslau	Menden, Domkapitel	Münster
Heutemann, Kfm.	Dresden	Fenner, Dr.	Darmstadt
Reinke, Ingen.	Bilbao	Schnellenbach, Kfm. m. Fr.	
Jeidel Fr.	New-York		Sollingen
Erbprinz.		Klöpfel, Kfm.	Erfurt
Acker, Kfm. m. Fr.	Büdingen	Puff, Kfm.	Gießen
Keis m. Fr.	Remscheid		
Hasaker, Chemiker m. Fr.			
München			
Ackermann	Meidrich		

Scholl, Kfm.	Hayingen	Weisses Ross.	Woske, Frau	Badenheim	Schmitz m. Frau	Münster	Emstede m. Frau	Amsterdam
Klein, Kfm.	Köln	Woske, Frau	Alwens, Frau	Zweibrücken	Böhme m. Frau	Posen	Ribbergh, Frau Dr.	"
Hotel du Nord.	Wien	Kötz, Fr.	Kötz, Fr.	Würzburg	Hoffmann, Baumeister	Mannheim	Engels	Foche
Leitner	Dortmund	Kühne, Fr.	Kühne, Fr.	Kötzschenbroda	Erhardt, Dr. med.	"	Kalus	"
Holzer m. Fam.	Amerika	Russischer Hof.	v. Rochow, Frau	Pirna	Taunus-Hotel.	"	Haas	"
Hessinger, Fr.	Utrecht	v. Egidy, Fr.	Lyons, Fr. m. Nichte	London	Haarstick m. Fr.	Blankenburg	Engels	"
Mossel	Leuwarden	Savoy-Hotel.	Katz, Kfm.	Berlin	Graf Roeder, Leut.	Coblenz	Voigt m. Frau	Heidelberg
Mossel	Erstein	Katz, Kfm.	Hildesheim, Kfm.	Hamburg	Müller, Gerichts-Ass.	Frankfurt	Schilling m. Frau	Mayen
Albert m. Fr.	Moskau	Dupont m. Frau	Sellorpurgo m. Fr.	Amsterdam	Napp m. Frau	Haag	Bell m. Frau	"
Gurritz, Fr.	Calm	Schützenhof.	Giesel, Hofbuchh.	Bayreuth	Ulrich m. Frau	Berlin	Hotel Victoria.	"
Kern m. Fr.	Moskau	Schützenhof.	Schäfer, Rent. m. Fr.	Eschwege	Emmanuel, Kfm. m. Fr.	Neubrandenburg	von Eckartsberg m. Fr.	Hannau
Hotel Oranien.	Wenewitnoff, Exe. m. Bed.	Weisser Schwan.	Emenpusch, Kfm.	Bredene	Schindler m. Frau	Riga	Raab van Canstein m. Frau	"
Pariser Hof.	Gessmann, Fr. m. 2 T.	Hotel Schweinsberg.	Knudsen, Prof.	Leipzig	von Blohland, Kfm.	Haag	van Hilten m. Fr.	Amsterdam
Gessmann, Fr. m. 2 T.	Herne	Neveling m. Frau	Neveling m. Frau	Hagen	Gerdas	Recklinghausen	Cohn	Berlin
Wisniewska, Fr.	Paris	Naumes m. Frau	Naumes m. Frau	Nürnberg	Storp, Kfm.	Essen	Krüger, Fabrik.	Hirsau-Calt
L'abbi Wabner, Priester	Idar	Lorenz m. Frau	Lorenz m. Frau	Haag	Monte m. Fam.	Brüssel	Spooner	New York
Donat	Idar	Fuchs, Ingen.	Fuchs, Ingen.	München	Teletoff, Stud. chem.	Riga	Reuter, Kfm.	Honn
Pfalzer Hof.	Roth, Fabr.	Riede, Ingen.	Riede, Ingen.	Aachen	Gillet m. Fam.	Brüssel	Piersen m. Fam.	s'Gravenhage
Pirmasens	Klosmann, Kfm.	Davins, Fabrikant	Davins, Fabrikant	Lille	Hammer m. Fam.	Hamburg	van Lier m. Frau	Assen
Haag	Whielander, 2 Hrn.	Pravost, Fabrikant	Pravost, Fabrikant	Cöln	Marquart, Kfm.	Stuttgart	Carsten, Fr.	Haag
Karlruhe	Rüdiger	Chill, Fabrikant	Chill, Fabrikant	Cöln	Simon m. Frau	Freienwalde	Scholten, Dr.	Assen
Promenade-Hotel.	Lubke, Kfm. m. Fr.	Sheff m. Frau	Sheff m. Frau	Luxemburg	Heryng m. Frau	Warschau	Markoy	Baltimore
Moskau	Varenbrack, Fabrikbes. m. Fam.	Mayer, Direktor	Mayer, Direktor	Berlin	Horn, Kfm.	Hamburg	Köhler	Nossen
Zülphen	Zur guten Quelle.	Michel m. Frau	Michel m. Frau	New York	Welams m. Fam.	Amerika	Robinet	Neims
Solingen	Ohlig, Drrekt.	Hauemaud m. Frau	Hauemaud m. Frau	Cöln	Le, Fr.	Warschau	Schneider, Kfm. m. Fr.	Cöln
Assist.	Haag	Helmich, Kfm.	Helmich, Kfm.	Alfeld	Hering, Rent. Dr.	Warschau	Böhm m. Frau	Wesel
Moog	Schneider	Hennig m. Frau	Hennig m. Frau	Düsseldorf	von Groba m. Fam.	Kiel	Kathagen, Fr.	Essen
Lauterjung	Kuhl	Hansel m. Frau	Hansel m. Frau	Berlin	Biennenthal m. Fam.	Warschau	van Lier m. Frau	Brüssel
Kuhl	Mutz	Loewenstein, Stud.	Loewenstein, Stud.	Aachen	Joachimsohn m. Fr.	Arnheim	Bettelheim m. Fam.	Wien
Klug	Füttgens	Viereck, Reg.-Rath	Viereck, Reg.-Rath	Coblenz	Rechter, Fr. m. Fam.	Lemberg	Bredius	Amsterdam
Mollitz m. T.	Stendal	Dresler m. Frau	Dresler m. Frau	Orb	Bersche, Frau Dr.	"	van der Wiel	"
Wolf m. Fr.	Quellenhof.	Armstedt m. Frau	Armstedt m. Frau	Zürich	Braun, Frau	Bonn	Elink Schürmann m. Frau	Rotterdam
Berg, Kfm.	Düren	Schindler, 2 Hrn.	Schindler, 2 Hrn.	Goch	Linde, Kfm.	Bonn	Hooks, Fr. m. Tocht.	Aachen
Jantsch, Kfm.	Essen	Amemann m. Frau	Amemann m. Frau	Hamburg	Loewenstein, Stud.	Aachen	Hotel Vogel.	"
Quisiana.	Young, Oberstleut.	Krause m. Fam.	Krause m. Fam.	Danzig	Immel, Kfm.	Herborn	Dähler, Fr. m. Fam.	Barmen
London	v. Opencowitz, Prof.	Völken, Architekt	Völken, Architekt	Bremen	Viereck, Reg.-Rath	Coblenz	Rage	St. Louis
Charkoff	Rhein-Hotel.	Garmann, Rent.	Garmann, Rent.	Norwich	Dresler m. Frau	Orb	Petri	"
London	Schreiber	Hülsem m. Fam.	Hülsem m. Fam.	Münster	Armstedt m. Frau	Zürich	Anger m. Fam.	Nordhausen
Bremen	Chrissy, Kapitän	Kref, 2 Damen	Kref, 2 Damen	Haag	Schindler, 2 Hrn.	Goch	Berer, Buchhdir.	Kiel
Düsseldorf	Paetsch, Direkt.	Thelen, Apotheker	Thelen, Apotheker	Aachen	Amemann m. Frau	Hamburg	Büller m. Fam.	Homburg
Ohligs	Muhlinger, Ing.	Romand, Rent.	Romand, Rent.	Hamburg	Krause m. Fam.	Danzig	Bodenbach	Essen
Frankfurt	Wohler m. S.	Hammer m. Frau	Hammer m. Frau	Strambfeld, Rent. m. Fam.	Völken, Architekt	Bremen	Heisel, Maler	Leipzig
Belfast	Mao Pear, Fr.	Strambfeld, Rent. m. Fam.	Strambfeld, Rent. m. Fam.	München	Garmann, Rent.	Norwich	Sorgenicht, Fabrikant	Essen
"	Kaiser, Oberst m. Fr.	Hillemann, Fr.	Hillemann, Fr.	New York	Hülsem m. Fam.	Münster	Fumming, Kfm.	München
Charlottenburg	Ritter's Hotel garai u. Pension.	Schlichting, Fr.	Schlichting, Fr.	Stade	Kref, 2 Damen	Haag	Schaich m. Frau	Elberfeld
Pension.	Lindeoschak, Fr. m. Sohn	Schlichting, Fr.	Schlichting, Fr.	Berlin	Thelen, Apotheker	Aachen	Wäklein m. Fam.	Adelaide
Warschau	Römerbad.	Schilde, Direktor	Schilde, Direktor	Berlin	Romand, Rent.	Hamburg	Dreverbhoff, Kfm.	Leipzig
Krämentschug	Maisel, Fr.	Hoebel, Cand. med.	Hoebel, Cand. med.	Gießen	Hammer m. Frau	Hamburg	Berkhoff m. Tocht.	Iserlohn
Lodz	Bronstein	Bergmann	Bergmann	Schlesien	Strambfeld, Rent. m. Fam.	München	"	"
Hotel Rose.	Hänsken, Fr.	Horbek	Horbek	München	"	"	"	"
Vogelsang	Severquial, Fr.	Ziegler, Kfm.	Ziegler, Kfm.	Mannheim	"	"	"	"
London	Schuster	Malmesair, Kfm.	Malmesair, Kfm.	Stollberg	"	"	"	"
Graz	Schuster, Fr.	Lehmann, Kfm.	Lehmann, Kfm.	Burgdorf	"	"	"	"
Dresden	Grogger m. Frau	Tämpel, Fabrikant	Tämpel, Fabrikant	Gotha	"	"	"	"
Goldenes Ross.	Roch, Bilahauer	Daus m. Frau	Daus m. Frau	Berlin	"	"	"	"
Mainz	Niedling, Frau	Plien m. Frau	Plien m. Frau	Cöln	"	"	"	"
Berlin	Romer, Frau	Schmitz, Kfm.	Schmitz, Kfm.	Cassel	"	"	"	"
Dortmund	Glogner, Kfm.	Schlemming, Kfm.	Schlemming, Kfm.	"	"	"	"	"
Braunschweig	Kampmann	Reetz, Sekretär	Reetz, Sekretär	"	"	"	"	"
Berlin	Richter, Kfm.	Wagner m. Schwester	Wagner m. Schwester	"	"	"	"	"

Schmitz m. Frau	Münster	Emstede m. Frau	Amsterdam
Böhme m. Frau	Posen	Ribbergh, Frau Dr.	"
Hoffmann, Baumeister	Mannheim	Engels	Foche
Erhardt, Dr. med.	"	Kalus	"
Taunus-Hotel.	"	Haas	"
Haarstick m. Fr.	Blankenburg	Engels	"
Graf Roeder, Leut.	Coblenz	Voigt m. Frau	Heidelberg
Müller, Gerichts-Ass.	Frankfurt	Schilling m. Frau	Mayen
Napp m. Frau	Haag	Bell m. Frau	"
Ulrich m. Frau	Berlin	Hotel Victoria.	"
Emmanuel, Kfm. m. Fr.	Neubrandenburg	von Eckartsberg m. Fr.	Hannau
Schindler m. Frau	Riga	Raab van Canstein m. Frau	"
von Blohland, Kfm.	Haag	van Hilten m. Fr.	Amsterdam
Gerdas	Recklinghausen	Cohn	Berlin
Storp, Kfm.	Essen	Krüger, Fabrik.	Hirsau-Calt
Monte m. Fam.	Brüssel	Spooner	New York
Teletoff, Stud. chem.	Riga	Reuter, Kfm.	Honn
Gillet m. Fam.	Brüssel	Piersen m. Fam.	s'Gravenhage
Hammer m. Fam.	Hamburg	van Lier m. Frau	Assen
Marquart, Kfm.	Stuttgart	Carsten, Fr.	Haag
Simon m. Frau	Freienwalde	Scholten, Dr.	Assen
Heryng m. Frau	Warschau	Markoy	Baltimore
Horn, Kfm.	Hamburg	Köhler	Nossen
Welams m. Fam.	Amerika	Robinet	Neims
Le, Fr.	Warschau	Schneider, Kfm. m. Fr.	Cöln
Hering, Rent. Dr.	Warschau	Böhm m. Frau	Wesel
von Groba m. Fam.	Kiel	Kathagen, Fr.	Essen
Biennenthal m. Fam.	Warschau	van Lier m. Frau	Brüssel
Joachimsohn m. Fr.	Arnheim	Bettelheim m. Fam.	Wien
Rechter, Fr. m. Fam.	Lemberg	Bredius	Amsterdam
Bersche, Frau Dr.	"	van der Wiel	"
Braun, Frau	Bonn	Elink Schürmann m. Frau	Rotterdam
Linde, Kfm.	Bonn	Hooks, Fr. m. Tocht.	Aachen
Loewenstein, Stud.	Aachen	Hotel Vogel.	"
Immel, Kfm.	Herborn	Dähler, Fr. m. Fam.	Barmen
Viereck, Reg.-Rath	Coblenz	Rage	St. Louis
Dresler m. Frau	Orb	Petri	"
Armstedt m. Frau	Zürich	Anger m. Fam.	Nordhausen
Schindler, 2 Hrn.	Goch	Berer, Buchhdir.	Kiel
Amemann m. Frau	Hamburg	Büller m. Fam.	Homburg
Krause m. Fam.	Danzig	Bodenbach	Essen
Völken, Architekt	Bremen	Heisel, Maler	Leipzig
Garmann, Rent.	Norwich	Sorgenicht, Fabrikant	Essen
Hülsem m. Fam.	Münster	Fumming, Kfm.	München
Kref, 2 Damen	Haag	Schaich m. Frau	Elberfeld
Thelen, Apotheker	Aachen	Wäklein m. Fam.	Adelaide
Romand, Rent.	Hamburg	Dreverbhoff, Kfm.	Leipzig
Hammer m. Frau	Hamburg	Berkhoff m. Tocht.	Iserlohn
Strambfeld, Rent. m. Fam.	München	"	"
Hotel Union.	"	"	"
Busch, Kfm. m. Frau und Schwester	Bestung	"	"

Nichtamtliche Anzeigen.

Casino-Gesellschaft Hohe Wurzel.

Sonntag, den 3. September, von Mittags 3 Uhr an, findet anlässlich der Sedanfeier unser

Waldfest

am alten Exercierplatz — Schießständen — zw. Zahn- u. Harstraße statt. — Für Unterhaltungen etc. für Groß und Klein wird Alles aufgegeben: Volantse, Ballonfahrt, Schießhüpfen, Würfelschnappen, Gesang etc. etc.

Mitwirkung mehrerer schätzbarer Vereine.

Die Restauration ist unserem Vereinswirt Herrn G. Lotz, Restaurant „Zum Lamm“, Zahnstraße 3, übertragen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Vergnügungs-Commission.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Herr Ernst Engel

heute Morgen $\frac{1}{4}$ 7 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lochmühle bei Niederrhausen,
28. August 1899.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, Morgens um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr, statt. 24186

L. Wiesbadener Gelee-Fabrik

von C. Weiner,

(neu) **Manergasse 17, Neubau** (1. Winter)

empfiehlt alle Sorten

Gelee's und Marmeladen pro Pfund von 22 Pfg. an bis zu den hochfeinsten, nach Conditoren-Art hergestellten Sorten.

Kochtöpfe von M. 1.50, Eimer von M. 2 an, gefüllt mit frischer, tadelloser Waare.

Obst- und Gemüse-Conserven (en détail) (en gros.)

Prämiiert Wiesbaden 1896. Gegründet 1836.

Die Prämierung meiner **Rheingauer Trauben-, Wein- u. Einmachgelee**

Höchste Auszeichnung für diese Branche.

verdankt ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf natürlichem Wege, durch das ich milde Wein-Gelee von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem aromatischem Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen (abzuziehen, Erhöhen) in Apotheken, Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Calcium carbid

ohne Staub, kleine Stücke.

2597 **Georg See, Römerberg 2/4.**

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelheidstraße 46. 970

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels. 57

Beruhigender noch als ihre Erscheinung wirkte allerdings die Persönlichkeit des Mannes, der sich in ihrer Begleitung befand, und der von der Tochter Traugott Ohlsens mit einer gewissen achtungsvollen Vertraulichkeit begrüßt wurde. Er war groß und weitergebräunt; ein mächtiger, rotblonder Vollbart fiel ihm weit auf die Brust herab, und seine Gesichtszüge zeigten die gelassene Ruhe einer fest in sich selbst ruhenden Natur. Er mochte durch den alten Thomas bereits zur Genüge über die Sachlage aufgeklärt worden sein, denn er fragte nicht viel und wechselte, nachdem er sich leicht gegen den Fremden verneigt hatte, nur wenige rasche, halbante Worte mit der jungen Dame. Unmittelbar darauf verließ sie das Zimmer, und der Rothbartige, der von Adele Ohlsen als Herr Weiting angeredet war, während ihn die resolute Alte mit Herr Inspektor titulierte, wandte sich ohne viel Förmlichkeit an den Unbekannten.

Da Sie sich des Verunglückten bisher angenommen haben, darf ich wohl voraussetzen, daß Sie mich nun auch bei meinem Versuch, ihm die erste Hilfe zu leisten, unterstützen werden. Ich habe mir als freiwilliger Krankenpfleger im letzten Feldzuge einige Erfahrung in diesen Dingen erworben, und unsere wackere Beschließerin könnte manche barmherzige Schwester beschämen. Aber da wir den Patienten zunächst entkleiden und ihm ein ordentliches Lager bereiten müssen, braucht es zweier kräftig zuffassender Männerhände, die ich mir nicht gern unter unferem ungeschickten Dienstpersonal suchen möchte.

Während er sprach, hatte er bereits damit begonnen, mit einem nassen Schwamm das Gesicht und das Haar des Gestürzten von dem gewonnenen Blute zu reinigen. Die durch den Fall auf einen Stein oder auf einen anderen harten Gegenstand herbeigeführte Verletzung an der Schläfe ließ sich jetzt deutlich erkennen, aber sie er-

schien geringfügiger, als die beiden Männer es erwartet hatten.

„Die kleine Schmarre kann unmöglich die Veranlassung für eine so tiefe und so lange anhaltende Bewußtlosigkeit abgeben,“ sagte Weiting. „Aber fühlen Sie nur einmal den Pulsschlag des Mannes. Er liegt offenbar im furchtbaren Fieber, und das ist ein Zeichen, dem gegenüber meine geringe Erfahrung nicht allerdings im Stiche läßt.“

Nichtsdestoweniger wurde die Wunde gewaschen und kunstgerecht verbunden, ehe die beiden Samariter ihren Pflichten vorsichtig seiner Kleider entledigten und ihn in das inzwischen von Frau Thomas bereitete, mit schneeweißem Leinwand überzogene Bett hinüber trugen. Obwohl er die Untersuchung so genau und gewissenhaft vorgenommen hatte, als es ihm seine Kenntnisse gestatteten, hatte der Inspektor an dem Körper Erich Wellbracks keinerlei Kennzeichen einer weiteren Verletzung wahrnehmen können.

„Ein Knochenbruch ist jedenfalls nicht vorhanden,“ meinte er, „und der Schaden, der ihn in diesen traurigen Zustand versetzt, muß irgend ein inneres Organ betreffen, das sich meiner Untersuchung entzieht. Bis zur Ankunft des Arztes bleibt uns also nichts Anderes übrig, als uns in Geduld zu fassen und diese schreckliche Fieberschübe, die dem Vermitteln trotz seiner Ohnmacht große Qualen zu bereiten scheint, durch kalte Umschläge zu bekämpfen. Das ist, wie ich denke, eine Arbeit für Sie, meine liebe Frau Thomas.“

Die Alte, welche im Gegensatz zu ihrem geschwägigen Manne gewöhnlich schien, von ihrem Sprachvermögen einen möglichst sparsamen Gebrauch zu machen, nickte stumm und pflanzte sich alsbald mit ihrer Wassertschüssel und ihren Leinentüchern neben dem Bette auf. Die Thüre aber wurde in denselben Augenblick behutsam geöffnet, und der graue Kopf des Kammerdieners schob sich vorsichtig durch den Spalt.

„Der Kutscher des fremden Herrn will nicht länger warten,“ flüsterte er mit sehr wichtiger Miene. „Er läßt

und erklärt, daß er den Koffer einfach auf die Straße werfen würde, wenn man ihn noch länger zum besten haben wolle.“

„In der That, ich hatte beinahe vergessen, daß ich weiter muß,“ sagte derjenige, dem die Meldung galt, mit einem Lächeln. „Ich danke Ihnen im Namen der Menschlichkeit, Herr Weiting, und auch Ihnen vereehrte Frau. Die Thatfache, daß ich mitten in der Heide in einer einzigen Viertelstunde so viele wackere Menschen kennen gelernt habe, ist erfreulich genug, um mich mit mancher trüben Erfahrung auszuwischen.“

Er schüttelte dem Inspektor, der das gespendete Lob mit einer bescheidenen Miene abgelehnt hatte, die Hand, und nickte der Alten, die in ihrer hilfreichen Gefälligkeit nur durch ein unverständliches Braunen antwortete, freundlich zu, ehe er das Zimmer verließ.

Von draußen her vernahm er nun allerdings den polternden, häuerlichen Dialekt seines Kutschers und dazu noch den Klang einer hellen, jugendfrischen Stimme, die vielleicht in viel höherem Maße, als die alberne Drohung des tölpelhaften Burischen Veranlassung für ihn wurde, seine Schritte zu beschleunigen.

Das unverkennbare Gepolter des Knechtes verstummte in demselben Augenblick, als er seines Fahrgastes anständig geworden war. Dieser aber streifte nur mit einem geringfügigen Blick über ihn hinweg und wandte sich dann an die Tochter des Gutsherrn, die bisher augenscheinlich umsonst bemüht gewesen war, den Lärmenden zur Ruhe zu bringen.

„Ich habe Sie nun nicht nur wegen meines ungebetenen Eindringens, sondern auch wegen der Unverschämtheit dieses Burischen um Verzeihung zu bitten, mein Herr,“ sagte er, indem er sich viel weltmännischer als vorher hin gegen die schöne, junge Dame verbeugte. „Vielleicht werden Sie die große Güte haben, bei Ihrem Herrn Vater, den ich leider nicht mehr kennen lernen durfte, meine Verteidigung zu übernehmen.“

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Pensionshäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eckhaus, besser Geschäfts-Lage, südl. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Bauplätze am Viktoria-Ring, in jeder Größe, sehr preiswerth zu verk. durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Garten-Grundstücke zu Bauplätzen, an der Frankfurterstraße, 2 Morgen, die Rente heute noch für 280 Mk. Das Grundstück ist mit besten Obstsorten bepflanzt. Näh. durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Villen-Bau-Grundstücke an 2 Straßen zw. Wiesbaden und Sonnenberg gelegen, genehmigt für 7 kleine Villen mit Stallung, 4 Zimmer im Stod, 50 Rth. groß, heute noch für 180 Mk. die Rente. Näh. durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Gasthaus mit Tanz-Saal, großer Garten und Apfelwein-Kelterei, bei 4-6000 Mk. Anzahlg. durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Gastwirtschaft mit Stallung für 12 Pferde, großer Restaur.-Garten, ca. 60 Rth. groß, in Wiesbaden, für 70000 Mk. zu verkaufen (Brauerlei liefert Zuschuß) durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Neues Haus mit Stallung für 14 Pferde, gr. Scheune, für Fuhrvertrieb, pass. in Mitte der Stadt, 68 Rth. groß, rentirt 1900 Mk. frei, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Werkst. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg., f. 52000 Mk. zu verkaufen durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde, in Mitte d. Stadt, für 68000 Mk. zu verkaufen durch **Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Jede Auskunft erteilt kostenfrei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinleier, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinhardtchen ist für 45000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gehendem Colonialwaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Läden, obere Webergasse, Alles vermietet, und einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk., sowie ein rentables Haus in Colonialw.- und Kohlengeschäft, Nähe der Lannstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in besser Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit voller Wirtschaftconcession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sammtl. Inventar zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzger passend, im Preise von 64000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Schornhorststraße ist ein rentables Etagenhaus u. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Biegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verk. eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Anhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sammtl. Mobilar u. Invo., dicht am Kurhaus u. den Trimbrennen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verbättn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingsstraße 5.**

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in stottem Betriebe, Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten sehr frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalen, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel. Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt. Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Reutenhäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Metzger, Metzgerei und kleinere Hotels hier und auswärts.

Einem Bauplatz für mehrere Villen, gleich an bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.

Mathias Feilbach, Agent,

Nikolastraße 5.

2730

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung und zu jeder Zeit pünktlich **Ludwig Born, vorm. I. Schridt,**

Hermannstraße 13 I. r.

Preis je nach dem Umstand. — Für reines Mineralwasser wird garantiert.

2174

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1851)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise.

Alte Wagen in Tausch!

616

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Direct. G. Wiegand.

Residenz-Theater.

Während der Ferien geschlossen bis

1. September.

Die Bureaus sind vom 15. August an geöffnet

9-1 u. 4-7 Uhr.

Dieselbst Verkauf von Abonnementsbilletts.

Die Direction.

Glaser-Zwangs-Zinnung.

Zur Wahl des Gesellen Ausschusses § 41 des Zinnungsstatuts werden die bei hiesigen Glaser-

meister in Arbeit stehenden und wahlberechtigten Gesellen auf Donnerstag, 31. August, Abends 8 1/2 Uhr,

in das Lokal des Herrn Soult, Mauergasse 4, 1. Stock, eingeladen.

2731

Der Vorstand.

„Restaurant z. Taunus“

Mr. 3. Jahnstraße Mr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Taunus schön und frei gelegene Wirthschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,

anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Gg. Lotz.

Neroberg.

Mittwoch, den 30. August:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des

Füsilier-Regiments von Gersdorff No. 80.

Münch, Musikdirector.

Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Eintritt à Person 30 Bq.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch, den 30. August

Abends 9 Uhr, im Vereinslokal

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 24. rheinische Kreisturnfest

Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Sonstige Vereinsangelegenheiten.

zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Das altbewährte, wegen Todesfall des früheren

Besizers einige Monate geschlossene,

Hotel Nassauer Hof

in

Hachenburg

ist neu eröffnet und wird Geschäftsreisenden,

Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche, gute Getränke und aufmerksame

Bedienung.

Hochachtend

Phil. Schneider.

Preis 40 Pf. pr. Stück

Das Beste, und

Erfolgreichste was

Darum zur Pflege

der Haut, und was

Mütter zum

Waschen der Kinder

verwenden können.

Erhältlich überall.

mit der Eule.

Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Belostat-Unternehmen für Deutschland

Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrten Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Belostate seit dem 1. Juli d. J. sämtlich im Abonnement, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zehnspfennigstückes, benutzt werden können. Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr von

nur zwei Mark

erhält das zum Anschluß der Räder erforderliche Patent-Schloß und der Abonnement-Schlüssel teilweise überlassen. Dadurch wird dem verehrten Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, müheloseste und zuverlässigste Art

vor Diebstahl

Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungskarten in Empfang genommen werden bei:

Hugo Kistheimer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.
Friedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchgasse 11.
Carl Dremel, Cigarrengeschäft, Absteinstraße 23.
Gustav Meier, Cigarrenhandl., Gasse 26.
H. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchgasse 7.
Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchgasse 19.
Nicol. Kölsch, Agt. Hoflieferant, Friedrichstraße 36.

Bergenannte titl. Firmen verabsorgen einen Prospect sowohl als ein Verzeichnis aller bis jetzt bestehenden Belostat-Stationen. Dasselbe Auskunft über die Benutzung der Belostate jederzeit gerne erteilt.

Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftl. Zwecken benutzen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann die Benutzung der Belostat-Stationen nur empfohlen werden.

An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach und nach erlangter behördlicher Genehmigung von Anwärtern Infanterie-Militärstationen.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen:

1958
C. Brühl, Albrechtstr. 16.
P. Anders, Michelsberg.
D. Fuchs, Saalgaße 2.
A. Genter, Bahnhofstr. 12.
C. Groll, Schwalb.-Str. 79.
J. Huber, Bleichstraße 15.
Hochheim a. M.:
J. C. C. Seiler.
Dorfheim: H. Wachsmuth.
J. C. Keiper, Kirchh. 52.
F. Klitz, Rheinstraße 79.
Kais.-Friedr.-Ring 14.
A. Mosbach, Ring 14.
H. Neef, Rheinstraße und Mainzerstraße.
Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse.
Biebrich: J. F. Winkler.
H. Steinhauser.
Schierstein: W. Seipel jr.
Nehf.
Schlangenbad: Aug. Schäfer.

CHAMPAGNE
CARTE BLANCHE
GRAND VIN D'AY
Sohnlein & Co.
AUS ORIGINAL-CHAMPAGNE-WEINEN DES HAUSES
HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE
IN
Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telefon Nr. 620.

Damen u. Herren
erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre ausgehandelt, welche ihnen über einen patentamtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richtet man an Sanitas hauptpostlagernd Frankfurt a. M.
1242

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. August 1899. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 4 Kleider, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Waschkommoden, 4 Vertikows, 1 Console, ein Divan, 1 Sopha, 1 Tisch, 2 Schreibe-, 1 Autoinette-, 1 Bauern-, 1 Blumen-, 1 Kippstisch, 1 Spiegel, 5 Bilder, 1 Biersevice, 1 Photogr. Apparat, 650 Prachtwerke, 55 Diele in Eichenholz, 1 Handtaren;

ferner: 1 compl. Bett, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Regulator, 4 Bilder.

Gleichen anschließend Nachmittags 1 Uhr: 3 Ferkel, 8 Hühner, 1 Hahn, 2 Fuhren Dünger

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelpunkt zur letztgenannten Versteigerung Ecke Zahn- und Parkstraße.

Wiesbaden, den 29. August 1899.
2742
Fischberger, Gerichtsvollzieher fr. A.
J. Bertr. d. Gerichtsvollzieher Wollenhaupt.

Buttermilch, Reiner Tischwein
tägl. frisch per Liter 55 Pfg. im Faß, Umstände halber mit Faß zu verkaufen Goldgasse 17, 1. 5838*
Martini, Taunusstr. 48, 4328

Was giebt es Herrlicheres als eine Tasse

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao
Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutmagen- und Darmleidende.
Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfeln = 40—50 Tassen zu Mk. 1.— 69/13

Wichtig für sparsame Hausfrauen!
Fritz Müller's Kernseifen - Pulver
mit der Schutzmarke: „Matrose“
ist garantiert unschädlich, äußerst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- u. Reinigungsmittel. Die einmalige Benutzung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst. Niederlagen in Wiesbaden bei:
Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilh. Dienstbach, S. Effert, Adolf Genter, W. C. Grubel, Jean Haub, Fel. L. Heinz, J. Helbig, Carl Hermes, J. Jaeger, W. Jude, G. Kirchner, Ph. Kiffel, Wilh. Klee, Fried. Klie, Wilh. Knapp, Jacob Lang, Elise Michel, A. Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring, A. A. Müller, A. Nicolai, Jul. Pratorius, Chr. Rigel Wwe., Fr. Rompel, Nicolaus Sing, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild, W. Schlepper Wwe., Fried. Schmidt, Wörthstr., Ana. Schöppner, Max Schüller, Seifens., J. W. Weber.
132/89
5 Preismedaillen.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande.
Donnerstag, den 31. August 1899, Abends 8 Uhr,
Niederländ. National-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmel
Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):
Bengalische Beleuchtung des Weihers und der Fontaine.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Wir gratuliren unserem Tünchermeister
Ph. Wieth
und dessen Ehefrau, geb. Faust
zu ihrer
Silbernen Hochzeit.
5854*
Gesellen und Lehrling.

Mobiliar-Versteigerung!

Heute Mittwoch, den 30. August, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Hause

23 Kirchgasse 23
(Parterre)

nachverzeichnete Gegenstände, als:
2 vollständige Betten, 2 Sophas, 4 Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische, ein Vertikow, 1 Büffet, 2 Kommoden, verschiedene Tische aller Art und Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, Gefindepbetten, Blumentisch, Kleiderstok, 1 Eisschrank, Spiegel, Bilder, 1 schwarzes Piano, Bett- und Heizzeug, Lampen, 1 prachtvolle Hängelampe, 1 Küchenschrank, 1 Gläserreal, Glas, Porzellan, eine große Parthie Nippfachen, Küchen- und Kochgeschirr und noch viele zum Haushalt gehörige Sachen
5850*

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

Georg Jäger,
Helmundstr. 29 Auktionator u. Taxator.
NB. Ferner 1 Fahrrad u. 5 Originalölgemälde.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. August cr, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 gr. Waarenschränke, 1 gr. Erkerschrank, 3 Ladeuhren, 2 Tafelwaagen, 1 Ausstellkasten, 3 Delapparate, 3 Mille Cigarren, eine gr. Parthie Spazierstöcke, 1 Sopha, 1 Velociped u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Helenenstraße 30 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 30. August 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 Sophas, 2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, eine Waschkommode, 1 Confol, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, ca. 60 versch. Bücher, sowie 1 Bett und ein Divan u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der festschriebenen Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 29. August 1899.
2741
Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

1895er Tischwein
von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

2012

Gr. Burgstr. 5
Nur diese Woche!

F. Crakauer

Gr. Burgstr. 5.
Nur diese Woche!

Um meinem verehrten Kundenkreis stets nur mit den allerletzten Neuheiten der Saison zu dienen, habe ich mich entschlossen, das geräumte

Neue Waarenlager letzter Saison

bestehend in:

Sommer- und Herbst-Jackets, Umhängen, Capes, Regenmäntel, Reisemäntel, Golf-Capes, Costumes, Japons und Blousen, Kinder-Jackets und -Capes, Kindermäntel u. s. w.

einem

Total-Räumungsverkauf

mit anschließender

Großen Versteigerung
(Auktionator: W. Helfrich)

Freitag, den 1. September cr.,
und
Samstag, den 2. September cr.,
je Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr,

zu unterstellen.

Sämtliche Waaren werden bis zur Versteigerung zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben und der Restbestand an den beiden Versteigerungstagen ohne Rücksicht des Werthes zu jedem Meistgebot zugeschlagen.

Der Verkauf und die Waarenherstellung in dem Local „Große Burgstraße 5“ erleidet durch die Versteigerung keine Störung.

Nur in Reithoffer's
Spritflasche.

Epochemachende Neuheit zur Ver-
tichtung des Ungeziefers.

Nur in Reithoffer's
Spritflasche.

Reithoffer's
gesetzl. geschützter **Insecten-Vertilger** in der
Spritflasche
wirkt unvergleichlich!



indem jedes Insect, welches mit diesem Mittel in Berührung kommt, schnell und unfehlbar getödtet wird; darum ist diese Specialität veralteten Mitteln, welche nicht tödten, sondern bloß betäuben, entschieden vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche Insectenpulver und die dazu nöthige Gummispritze separat zu kaufen, hat sich durch diese grossartige, einfache, sowie praktische Erfindung total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an der Spitze der Intelligenz schreitend, kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's gesetzl. geschützten Insecten-Vertilger in der Spritzflasche.

Preis per Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mark.

Depot in Wiesbaden bei Herrn:

Eduard Brecher, Neugasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16,
Heinr. Eifert, Marktstr. 19,
Willy Graefe, Webergasse 37,
Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
Drogerie Moebius, Taunusstr. 25,

Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3,
Franz Rempel, Neugasse 7,
Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Taunusstr. 50,
Otto Siebert Apothek., Hotel Grüner Wald. 18/151

Nur in Reithoffer's
Spritflasche.

Alleinige Fabrikation:
Reithoffer und Neffe Nachf.,
Wien, VI/2.

Nur in Reithoffer's
Spritflasche.

5 Minuten

In ca.

erhalten Sie

Postkarten mit Portrait.

Wiesbaden kleine Burgstrasse 6 Kölnischer Hof.
Hauptgeschäft: Straassburg i. E. — Filiale: Baden-Baden.

A. Weiss, Photograph.

2715

Unübertroffen das Beste,
was geboten werden kann, ist mein
la la Speierling
Apfelwein.

Derselbe gelangt zum Verzapsfe bei:
H. Andreas, Reichelsberg
H. Beyer, 1. Quakenhof
H. Beyer, 1. Kaiser Wilhelm
H. Beyer, 1. Vater Jahn
H. Klein, Bahnhof
H. Kullmer, 1. Heidenmauer
H. Kullmer, 1. Seidenraupe
H. Kullmer, 1. Sedan
H. Kullmer, 1. Stadt Eisenach
H. Kullmer, 1. Saalgasse
H. Kullmer, 1. Adlerstr.
H. Kullmer, 1. Hirschgraben
H. Kullmer, 1. Bahnhof-Hotel
H. Kullmer, 1. Schachtstr. 2255b

Franz Schulz,
Dachheim a. M.

Das denkbar Beste in
Schusswaffen u. Fahrrädern
zu concurrenzlos billigen Preisen.
Kataloge gratis und franco.
Waffenfabrik Kreienfeld Nr. 540

Musikunterricht
(Clavier, Violine etc.) erth. gründl.
Otto Ribbe, Concertmeister,
3477 Dohheimerstrasse 18.

Gasmotore

Ein Spierdiger stehender
Gasmotor (Körting) und ein
Zylinder liegender Gasmotor
(Randsfeld-Reudnitz) wegen Ein-
führung des elektrischen Betriebs

sehr billig
zu verkaufen.

Näheres Druckerei, Emser-
strasse 15.

Gebrauchte
Piccolo-Flöte

Offene Stimmung, zu kaufen
gesucht. Offert. unt. Karl Mizler,
Helmstrasse 56.

Ein großes
Firmenschild

aus Holz, circa 5 Meter lang,
70 Centimeter breit,
zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition.

Entlaufen

ein kleiner weißer
Seidenpudel.
Gegen Belohnung in der
Exp. d. Bl. abzuliefern.

Sie finden

Kinderwagen,

Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
nirgends so billig und in so
grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft
für diese Artikel

Kaufhaus
Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48.
Telephon 309.

Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle u. Umkleen
von Mk. 5.75 an.
Sportwagen von Mk. 5.- an.



Schnaken-Schutz

(Mücken, Fliegen etc.).

Bevor man Ausflüge unternimmt und bevor man
sich zur Ruhe begibt, bestreiche man Gesicht, Hände
und Arme mit

Salvament

(Flac. 90 Pfg.).

(Angenehm im Gebrauch und absolut sicher wirksam).

Nur bei

Backe & Eschlony,

Wiesbaden,

Taunusstrasse 5.

Gegenüber d. Rotherbaum.

Telephon 757.

Streng rechte und blüthige Gänsefedern! Zu haben in allen

Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern und alle anderen
Sorten Bettfedern und Daunen. Reueit u. beste Preisung
Güte, preiswerte Bettfedern u. Daunen für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20;
Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: Halbweil 2; voll 2.50;
weiße Gänse u. Schwannfedern 3, 3.50; 4; 5. Schwannfedern 3;
Schwannfedern 3.75; 4; 5. A. Göt. Gänsefedern u. Daunen
u. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum gegen an-
Näheres bestellend beliebig auf unsere Rollen anfordern.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Berlin.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettfedern, Daunen u.
portofrei! Angabe der Preislisten für Bettfedern u. Daunen